

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger kostet 1 Pf.
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 72.

Mittwoch, den 25. März 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage: „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. März d. J., Vormittags
10 Uhr, sollen im weißen Saale des Curhauses die
abgelegten Zeitungen (1895) aus den Lesezimmern,
sowie eine Parthie Curhauskarten-Formulare öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. März 1896.

391 Stadt, Cur-Direction: F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. ds. Mts., Vormittags,
werden im Districte „Sandborn“

- 4 eichene Stämmchen,
- 1 Kirschb. Stamm,
- 1 Ntr. Brühlholz und
- 75 Wellen

meistbietend versteigert.

Sammelplatz Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Pulver-
haus an der Karstraße.

Wiesbaden, den 21. März 1896.

419 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. März d. J., sollen im
Stadtwalde, District „Geisheck“

- 290 Stück buchene Wellen und
- 1075 „ gem.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vor
dem Pulverhaufe an der Karstraße.

Die Wellen lagern an guter Abfahrt.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis zum
1. September d. J. creditirt.

Wiesbaden, den 21. März 1896.

Der Magistrat.

J. B.
Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1 Mantel und 7 Dienströcken
für die Unterbeamten der städtischen Schlachthaus- und
Viehhausanlage pro 1896/97 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Samstag, den 28. März
1896, Nachmittags 4 Uhr**, in dem Bureau der
Schlachthausanlage anberaumt, wo die Bedingungen zur
Einsicht offen liegen und Offerten rechtzeitig abzugeben sind.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation.

W a g e m a n n.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Thermalwasser-Leitungen hier-
selbst hat in diesem Jahre in der Zeit vom 7. bis
11. April stattzufinden.

Die Besitzer der Leitungen werden aufgefordert,
während dieser Zeit die erforderlichen Reinigungsarbeiten
ordnungsmäßig ausführen zu lassen.

Wiesbaden, den 16. März 1896.

Königliche Polizei-Direction.

Schütte.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Das Stadtbauamt.

Winter.

Städtische Oberrealschule.

Zu der am Donnerstag, den 26. März, 9 Uhr
Vormittags, stattfindenden **Schlussfeier** lade ich die
Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt
Namens des Lehrer-Collegiums ganz ergebenst ein.

9—9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Turnvorstellung der Quinta,
9 $\frac{1}{2}$ —10 „ „ „ „ „ Prima und Ober-

sekunda,

10 „ Schlussfeier der Klassen Quarta bis
Prima. Gefänge, Vorträge, Entlassung
der Abiturienten.

421

Der Director: Dr. Kaiser.

Einladung.

In der Schule an der Bleichstraße ist mit
Beginn des laufenden Schuljahres hauswirthschaftlicher
Unterricht in Verbindung mit einer Kochschule für die
oberste Mädchenklasse eingeführt und betrieben worden.
Die Prüfung in diesem Gegenstande findet **Donnerstag,
den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, statt und
werden Alle, welche ein Interesse an diesem Unterrichts-
zweig haben und sich von dem Werth desselben über-
zeugen wollen, hierdurch zu derselben eingeladen.

Wiesbaden, den 24. März 1896.

Der Hauptlehrer: J. W i c e l.

Feuermeldung.

Zur schnelligsten Feuermeldung nach der Feuer-
wache dienen die in den Straßen angebrachten Feuer-
melder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt
ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete
Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuer-
melder angebracht ist.
2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.
3. an alle Schutzleute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise
von einer Mark einen solchen Schlüssel auf dem
Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts
im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich

Michelsberg 11. Emserstraße 21. Walram-
straße 19. Ecke Emser- und Balkmühlstraße. Ecke
Bachmayer- und Balkmühlstraße. Westendstraße 1.
Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke Karl-
und Rheinstraße. Rheinstraße 86. Oranienstraße 9.
Mörizstraße an der Gefängnißmauer. Viebricher-
straße am Rondell.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 1.
Abrechtstraße 1. Rheinstraße 19. Rheinstraße 27.
Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße, Museum. Ecke
Frankfurter- und Martinstraße. Ecke Frankfurter-
und Rheinstraße. Ecke der Mainzerstraße und
Neumühlweg.

Theaterplatz 4. Sonnenbergerstraße gegenüber
Leberberg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11.
Ecke Bierstädter- und Alwinstraße. Bierstädter-
straße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schul-
berg 12. Schwalbacherstraße 38. Blatterstraße 62.
Ecke Gustav-Adolf- und Hartingsstraße. Schacht-
straße 19. Kochbrunnenplatz, Hotel Rose. Obere
Geisbergstraße 36. Ecke Geisberg- und Taunusstr.
Nerostraße 25. Taunusstraße 57. Kapellenstr. 30.
Stiftstraße 30. Nerothal 19. Ecke der Emilien-
und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893
schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber
eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie die-
jenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet,
hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung
der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwehr
Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im August 1894.

Der Branddirector: Schurer.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei weitem. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Erpension: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
wird in dem Bullenstallgebäude Dohheimerstraße No. 61
ein **junger, fetter Bullen** meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

416

Der Magistrat.

Auszug aus den

**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 24. März 1896.**

Geboren: Am 23. März dem Rentner Leonhard Voll-
weber e. T., R. Marie. — Am 20. März dem Gerichtsvollzieher
Julius Schröder e. T., R. Nina Johanna Luise.

Aufgeboten: Der Kaufmann Hugo Oskar Julius Siebert
hier, mit Emilie Wilhelmine Hirtling hier. — Der Tagelöhner
Franz Johann Elisabeth Adam zu Viebrich, mit Marie Elisabeth
Vodmann hier. — Der Schreinergehilfe August Gustav Doll zu
Mainz, mit Ottilie August hier. — Der Kutscher Jakob Martin
Diesenbach hier, mit Anna Elisabeth Knipp zu Auerbach. — Der
Herrnschneider Johann Bernhard Böcker hier, mit Marie Pauline
Wiesler hier, vorher zu Schierstein. — Der Apotheker Wilhelm
Ludwig Eduard von Meyerfeld zu Soden, mit Bertha Wilhelmine
Dietz daselbst.

Verheiratet am 24. März: Der Regierungs-Civil-
Supernumerar Johann Ludwig Theodor Klein hier, mit Minna
Karoline Luise Anna, geb. Schwaner, Wittve des Rentners
Wilhelm von Schouler hier.

Gestorben: Am 23. März der Briefträger a. D. Wilhelm
Christian Baum, alt 59 J. 4 M. 22 T. — Am 23. März der
Magazintier Ludwig Peter Heinrich Carl Kessler, alt 48 J. 8 M.
27 T. — Am 23. März der Stadtkassengehilfe a. D. Philipp
Christian Eduard Dör, alt 48 J. 15 T. — Am 23. März der
Hotelportier Friedolin Bühlmann, alt 38 J. 2 M. 4 T. — Am
24. März Reinhard, Sohn des Maschinenheizers Friedrich Deutler,
alt 2 J. 3 M. 8 T. — Am 23. März der Rentner und Stadt-
verordnete Friedrich August Adolf Maximilian Wilm, alt 51 J.
10 M.

Königliches Standesamt.

Geburts-Anzeigen

Vermählungs-Anzeigen

Verlobungs-Karten

Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegolberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.



Mittwoch, den 25. März 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag
und ein Abend in Wien“ Suppé.
2. Bröllops- (Schwedisch. Hochzeits-) Marsch Södermann.
3. Finale aus „Euryanthe“ Weber.
4. Im Walde, Polka-Mazurka Waldteufel.
5. Zur Namensfeier, Fest-Ouverture Beethoven.
6. Walzer aus „Aennchen von Tharau“ H. Hofmann.
7. Offenbachiana, Potpourri Conradi.
8. Bicycle-Galop André.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. „Hoch Habsburg!“ Marsch Král.
2. Une sonne sur le Volga, Ouverture Avenky.
3. Patronessen, Walzer Joh. Strauss.
4. Variationen a. d. Kaiser Franz-Quartett Haydn.
5. Siegfried's Rheinfahrt a. Götterdämmerung Wagner.
6. Arie aus „Rinaldo“ Händel.
- Violin-Solo: Herr Concertmeister Jrmel.
7. II. norwegische Rhapsodie Svendsen.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 3 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 3 monatlich 2 $\frac{1}{2}$ Pfg.) gibt und
daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

243

Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss vom 24. März 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Promenade-Hotel.
Bier, Kfm. Wien	Hermann, Priv. Düsseldorf
Schwarz, Kfm. Montevideo	Quisana.
Kübel, Frau u. Frl. Hamburg	Baron von Sternfeldt, Reg.
Horch, Kfm.	Rath a. D. Berlin
Hotel und Badhaus Block.	Rhein-Hotel.
von Goor m. Fam. Holland	Hill, Rent. London
Kous, Frl.	Badhaus zum Rheinstein.
Schwarzer Beck.	Krauthauer, Priv. Berlin
Neimke, Frau m. 2 Töcht.	Kroll m. Fam.
Halle	Weissheimer, Priv. Freiburg
Veiler, Frau Frankfurt	Richter, Officier. Dieuze
on Schweinitz Oberschlesien	Ritters Hotel Garni u. Pension.
leintz, Oberforstn. Cassel	van den Bosch m. Fam. Haag
Oblischer Hof.	Wuth, Frl. Diez
Kind u. Frau Cöln	Döbel, Frau Mülheim
Dietenmühle.	Römerbad.
Buhlmann u. Frau Berlin	Lilienthal, Prof. Marburg
Moritz, Kfm.	Hotel Rose.
Buhlmann, Frau	Mrs. Martyn Irland
Hiescher, Frl.	Martyn
Hotel Einhorn.	Weisses Ross.
Hoffmann, Kfm. Frankfurt	Kaulen, Hauptm. Torgau
Haltermann, Kfm. Mannheim	Schlundt, Kfm. Schweinfurt
Müller, Kfm. Cassel	Vigilius Darmstadt
Eisenbahn-Hotel.	Schützenhof.
Os, Kfm. Herzogenbusch	Thormeyer Berlin
Badhaus zum Engel.	Utermöhlen, Kfm. München
von Ziegler, Gener.-Maj. a. D.	Mearer, Kfm. Coblenz
München	Hotel Schweinsberg.
Erbrprinz.	Ahlburg, Kfm. Hamburg
Göbel, Kfm. Frankfurt	Taunus-Hotel.
Ditter, Kfm. Hanau	Stoehr, Ref. Berlin
Almenröder, Fbkt. Adolfsack	Else, Oberförster Königstein
Europäischer Hof.	Hotel Victoria.
Gause Berlin	Schönfeld u. Frau Elberfeld
Jasper, Frau m. Bed.	Hotel Vogel.
Grüner Wald.	Krug, 2 Herren Orb
Dustmann, Kfm. Bünde	Katz, Kfm. Strassburg
Feith, Kfm. Cöln	Thiele, Kfm. Hamburg
Werner, Kfm. Leipzig	Hotel Weiss.
Peter, Kfm. Aachenburg	Knauer, Gutapächter
Sommer, Kfm. Frankfurt	Altonhaaslau
Kircher, Kfm. Mannheim	Krantz, Kfm. Plauen
Kaiser-Bad.	Zauberflöte.
Sellmer, Major Erfurt	Kasparie, Kfm. Weilburg
Hotel Kaiserhof.	Reisert, Frau Ems
Rothschild u. Frau Cöln	Kessler, Kfm. Pforzheim
Karphen.	Huber, Insp. Frankfurt
Weber, Kfm. Worms	Loeb, Kfm. Irlisch
Dürler, Stud. Zürich	Altenpohl, Kfm. Vallendar
Schmetane, Chem. Breslau	in Privathäusern:
Goldene Kette.	Villa Hertha.
Broich, Kfm. Frankfurt	Miss Seance London
Weisse Lilien.	Baron v. Kranskopf
Reichel, Kreisbaumeister u.	Georgenborn
Frau Ragnit	Villa Palatia.
Liedtke, Frau Halle	Turek, Frau Lüdenscheid
Nassauer Hof.	Lud. Fr. Heidelberg
Möller u. Frau Mainz	Sonnenbergerstr. 12.
Hille, Frau m. Sohn Hannover	Keller, Frau m. Tcht. Moskau
Hotel National.	Augenheilstalt für Arme.
Radebeck, Rent. Schweden	Kath. Adam Gau-Odernheim
Nonnenhof.	Antz Pfeddersheim
Staiger, Kfm. Ludwigsburg	Cobb Kent
Hoerder, Kfm. Neuwied	Jung Oestrich
Henselke, Referend. Berlin	Jenemann Weinsheim
Bruck, Kfm.	König, Frau N.-Walluf
Wartensleben, Kfm.	Kemper Nassau
Frankfurt	Anton Jungels Oberjossbach
Zech, Kfm. Eltmann	Johanna Motzfeld Hachenburg
Dr. Schubert, Arzt Kirburg	Alfens Sabel Oberbrechen
Pfäizer Hof.	Wendel Ehlhalten
Federlein, Insp. Frankfurt	Eva Wick Gau-Odernheim
Schnug Flach	Barbara Stahlheber Dehrn

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. April d. J. in Kraft tretenden Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 (Gesetz-Sammlung S. 413) zu den Genehmigungen der Polizeidirection zur Veranstaltung von Musikaufführungen, Singspielen, Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten aller Art und zwar sowohl von öffentlichen Gesellschaften, als von Privat- oder von geschlossenen Gesellschaften dargebotenen, ein Stempel von 1 M. 50 Pfg. zu fassen ist.

Von Lustbarkeiten geringfügiger Art wird ein Stempel von 50 Pfg. erhoben.

Bei Stellung von Anträgen auf Ertheilung der in Rede stehenden Genehmigungen sind die Stempelmarken von dem Betheiligten hier vorzulegen.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Königliche Polizeidirection.

Schütte.

Kgl. Realgymnasium zu Wiesbaden.

Das Sommersemester beginnt Montag, den 18. April, Morgens 8 Uhr, mit der Prüfung der Neueintretenden.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11—12 Uhr in seinem Dienstzimmer, Luisenplatz 5 (1 Treppe, Zimmer Nr. 13) entgegen.

Wiesbaden, den 24. März 1896.

3465

Der Director: Prof. D. Brenner.

Holz-Verkauf.

in der Königl. Oberförsterei Wiesbaden

1. Am Donnerstag den 26. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen an Ort und Stelle folgende Holzsorten öffentlich meistbietend verkauft werden.

I. Schußbezirk Wehen (Förster Deuser zu Wehen). Aus den Distrikten 45 Rödchen, 51c Heidekrögen u. 53 Eichelberg. Buchen: 336 Rm. Scheit, 96 Rm. Knüppel.

II. Schußbezirk Wehen (Förster Wallendorf zu Hahn). Aus den Distrikten 35 Regelbühl, 61 Ochsenfeld, 67 Lauter, 75 Hirschgasse.

Eichen: 15,20 Hundert Beilen, Buchen: 4 Rm. Scheit, 20 Stüd Beilen, Nadelholz: 2 Rm. Scheit, 1 Rm. Knüppel.

Zusammenkunft auf dem Herzogswege am Distrikt 45 Rödchen.

2. Am Sonnabend den 28. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab:

Schußbezirk Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie). Aus den Distrikten 13c Untere Gewachsenstein, 14 Eichelberg, 15 und 16 Obere Gewachsenstein, 22a Fasanerie.

Eichen: 2 Stämme mit 0,58 Rm., 6 Rm. Scheit, 2 Rm. Knüppel, 50 Stüd Beilen, Buchen: 16 Rm. Scheit, 167 Rm. Knüppel, 240,9 Hundert Beilen, 3 Rm. Stüdholz.

Anderes Landholz: 8 Rm. Nadelholz, 170 Rm. Knüppel, 50,80 Hundert Beilen.

Nadelholz: 7 Rm. Scheit, 20 Rm. Knüppel, 4,20 Hundert Beilen.

Zusammenkunft am Steinbruch an der Rentmayer (Eichelberg). Fasanerie, den 19. März 1896.

3395

Der Oberförster: Markers.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die dem Bauunternehmer Friedrich Floeck zu Sonnenberg zustehende ideale Hälfte an dem in der Gemarkung Sonnenberg im District „Tennelbach“ zwischen einem Weg und Heinrich von Knebel belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, einer Waschküche mit Freitreppe nebst Hofraum, sowie einer Wiese im Tennelbach 3c Gewann, im Ganzen 45,300 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, hier, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

3298

Wiesbaden, den 9. März 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Hausdiener Philipp Anton und dessen Ehefrau dahier zustehende, in der Walramstraße belegene dreistöckige Wohnhaus mit Kniestock nebst Hinterbau mit Kniestock und Hofraum zwischen Leopold Kohn und Rabanus Schäfer, 56,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

3339

Wiesbaden, den 11. März 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Mitgliedern unserer Kasse geben wir hierdurch bekannt, daß vom 1. April d. J. an nachstehende Herren Ärzte die ärztliche Behandlung erkrankter Mitglieder übernehmen:

- Dr. Althaus, Hellmündstraße 45,
- Dr. Barberich, große Burgstraße 3.
- Dr. Brück, Schützenhofstraße 6,
- Dr. Erbs, Adolfsstraße 6,
- Dr. Ludw. Heymann, Kirchgasse 51,
- Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40,
- Dr. G. Meyer, Kirchgasse 35,
- Dr. Schaffner, Langgasse 39.

Ferner sind als Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten Dr. Rieker jun., Kranzplatz 1 und als Augenarzt Dr. F. Knauer, Friedrichstraße 16, angeführt.

Die Consultation obiger Ärzte ist in dem Bezirk der inneren Stadt, begrenzt von einer von dem Treffpunkt der Walram- und Bahnstraße nach der Dohmerstraße oberhalb der Zintgraff- und Fabrit gezogenen Linie, so daß Wehen-, Roon- und Blücherstraße einbezogen sind, ferner von der Ringstraße bis zur Eisenbahn, von da an von der Felling-, Alwinen-, Bodenstedtstraße, Schöne Aussicht, Heinrichsberg, alten Friedhof nach dem Ausgangspunkte an der Walramstraße, freigegeben, so daß jedes erkrankte Kassenmitglied, welches in diesem Bezirk wohnt, unter den vorstehend sub. 1—8 genannten Herren seinen Arzt frei wählen kann. Die äußere Stadt wird eingetheilt in 4 Bezirke mit freier Wahl zwischen je 2 Kassenärzten, welche unten namhaft gemacht sind.

1. Bezirk: Von der Mainzerstraße einschl. Fasangarten bis Schierkeimerstraße excl. die Herren Dr. Erbs und Ludw. Heymann.
 2. Bezirk: Schierkeimerstraße einschl. bis Karstraße einschl. die Herren Dr. Brück und Meyer.
 3. Bezirk: Walramstraße bis Dambachthal ausschließl. die Herren Dr. Althaus und Schaffner.
 4. Bezirk: Dambachthal einschl. bis Frankfurterstraße einschl. die Herren Dr. Lahnstein und Barberich.
- Gleichzeitig geben wir bekannt, daß obige Kassenärzte vom 1. April d. J. ab für wegfertige Kranke Sprechstunden von 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr Vormittags und von 1/2 3 bis 1/2 4 Uhr Nachmittags in ihrer Wohnung halten.

3415

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Ramend des Kassenvorstandes.

Der Vorsitzende: Carl Schnegelerberger.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. März cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Rheinischen Hof Mauerstraße 16 dahier im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters, die zur Konkursmasse des Buchhändlers Birlenbach dahier gehörenden und noch vorhandenen Mobilien als:

1 Schreibtisch, Divan, 1 und 2thür. Kleiderschränke, Bett- und Sophaunterlagen, Nähtisch, Waschkommode mit Spiegel, Handtuchhalter, Zimmerläufer, 2 Schwammhalter, Thermometer, Zeitungshalter, Nadelkissen, Nähmaschine, Vogelkäfig mit Dirseltink und Ständer, Blumenständer, Spiegel mit Trümeaux, Nipptische, Sophas und Schlummerrollen, Rohrühle, Bilder, Staubtücher, 1 Ofenschirm, 1 Vertilow, Nippfächer, Wandteller, Portieren mit Gallerie und Halter, 1 Weißzeugschrank, 1 stummer Diener, Spiegel, Tische, Vorhänge, Koffer, Wein- und Römergläser, Champagnerbecher, Bier- und Kaffeeservice, Messer, Gabeln, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Betttücher, Tellertücher, Kissenbezüge, 1 Weckeruhr, 1 Revolver, 1 Chassepotgewehr, Säbel, 1 Parthie diverse Gegenstände, sowie eine Anzahl Küchen- und Kochgeschirr

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, 21. März 1896.

3430

Giehofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. März 1896, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandloale Dohmerstraße Nr. 11/13 hier selbst folgende Gegenstände als:

1 Concertflügel, 1 Büffet, 1 Vertilow, 1 Sekretär, 1 Büchertisch, 1 Spiegelschrank, 1 Salontisch, 2 Sophas, 2 Nähtische, 1 Ladenschrank, 3 Kleiderschränke, 3 Regulateure, 4 Rohrühle, 1 Confol, 1 Waschkommode, 2 Spiegel, 1 Blumenständer, 30 St. Pelerine-Mäntel, 30 Joppen, 1 Faß Rübenkraut, ca. 20 Liter Rabbil, 200 P. Eichorien u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1896.

3462

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. März 1896, Nachmittags 3 Uhr, werden auf Antrag des Concursverwalters die zur Concursmasse des verstorb. Schreinermeisters Jacob Hecker, in der Schreinerwerkstätte Eimerstraße, neben dem Schwalbacherhof dahier, gehörigen Gegenstände als:

1 unfertige Commode und Confol, 105 St. eichene und tannene Diele, divers. Abfallholz, 3 Hobelbänke mit je einem Schreinerhandwerkzeug, und divers. Schreinerhandwerkzeuge, 1 Schreinerlarren, 2 Leitern, ein Schreinerofen, 1 Magazin-schrank, 4 Fournierböcke, 11 Tischbretten, 45 Böcke, 1 Tragbahre, 1 Parthie Theer, 3 Leimböcke, 2 Holzschilder, 1 Klopfige, 1 Gefänder, sowie 2 Schuppen, Schreinerwerkstätte und 1 Holzstall

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 24. März 1896.

3461

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Seid. u. Al. de perse Handschuhe mit versch. Fingerspielen.

Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und doppelten Spigen, Paar 1 M.

Waschschäle leinene u. dänisch-Leder Imitation-Handschuhe in großer Auswahl.

Stoff-Handschuhe von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 M.

Halb-Handschuhe in großer Auswahl, Spigen-Handschuhe.

Prima schwarze u. farbige Glace-Handschuhe, vorzügliche Qualität.

Gelbe Waschlleder-Handschuhe. Paar 2,25, 3 Paar 6 M.

Eued-Handschuhe, 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1,90 M. an.

Alle Sorten Glace-, Eued-, Wasch- und Juchten-Leder-Handschuhe.

Große Auswahl in

3435

Gravatten und Hosenträgern.

Lawn-Tennis-, Seiden- u. Gummigürtel.

Gg. Schmitt, Wiesbaden.

Handschuhfabrik, 17 Lananasse 17.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 72.

Mittwoch, den 25. März 1896.

XI. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 23. März.

Im Reichstag herrschte heute angeregte Ferienstimmung. Der entsprechend dem Antrag Lieber von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über die Verwendung der Hälfte überschüssiger Reichseinnahmen in diesem und im nächsten Etatsjahre zur Schuldentilgung befindet sich gedruckt auf den Plätzen der Abgeordneten. Eine solche Fülle von Ministern, hohen Offizieren zu Wasser und zu Lande und Regierungskommissaren zierte lange nicht die Bundesraths-Tribüne. Fürst Hohenlohe, die Staatssekretäre v. Bötticher, Graf Posadowski, Frhr. v. Marschall, der Marineminister Hollmann, der preussische Kriegsminister u. s. w. haben sich zur dritten Lesung des Etats eingefunden, womit auf Vorschlag des Präsidenten v. Bülow die Generaldiskussion über den Schuldentilgungsgesetzentwurf verknüpft wird.

Im Allgemeinen findet der Entwurf Beifall, wenn sich auch einige Redner, wie Graf Limburg-Stirum nicht viel davon versprechen. Wichtig ist eine Erklärung des Reichsschatzsekretärs: Nur unter der Bedingung hätten die Verbündeten Regierungen dem Antrag Lieber stattgegeben, daß damit der Anfang einer organischen Regelung des Finanzverhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten gemacht werde. Also ein Hinweis auf Miquel's „Reichsfinanzreform“, die immer noch nicht zur Ruhe kommen soll. Herr Dr. Bachem jedoch vertahrt sich gegen einen derartigen weitergreifenden Plan; das Centrum könne dem Entwurf nur so, wie er vorliege, d. h. ohne die vom Grafen Posadowski ausgesprochene Voraussetzung, zustimmen.

Herr v. Kardorff kann es nicht unterlassen, in Erwiderung auf Ausführungen des Dr. Barth (Freis. Ver.) vom Bimetallismus zu sprechen, trotz aller schlechten Erfahrungen, die besonders in letzter Zeit die Silbermänner gemacht haben. Herr Dr. Hammacher (natl.) und nach ihm Abg. Richter gehen scharf mit den Befürwortern der Währungsänderung um. „Herr v. Kardorff“, bemerkt Richter unter großer Heiterkeit des Hauses, „seht jetzt schon seine Hoffnung auf Rußland, da ihn England im Stich gelassen!“

Darauf beginnt mit der Spezialdiskussion der Etats die „Nachlese“ der Etatsdebatte. Es werden diejenigen Wünsche und Anfragen seitens der Abgeordneten an die Regierungsvertreter gerichtet und von diesen alsbald beantwortet, die man in den beiden ersten Lesungen aus irgend welchen Gründen nicht vorgebracht.

Reges Leben herrscht inzwischen am Bundesrathstisch. Die Eingangsthüren zur Estrade sind in ununterbrochener Bewegung. Fürst Hohenlohe hört jedem einzelnen Redner aufmerksam zu. Nicht geschaort stehen die Regierungskommissare; ein buntes Durcheinander von Uniform und Civil bildet den malerischen Hintergrund.

Ein Antrag Sachse und Gen., in dem Reichshaushaltetat für 1897/98 50 000 Mk. zur Unterstützung von deutschen Handwerkerschulen einzustellen, wird abgelehnt, dagegen angenommen die Resolution von Bobbelski und Gen., den Reichskanzler zu ersuchen, für die sofortige Einrichtung von Versuchsanstalten zur gründlichen Erforschung der Raul- und Klauenseuche von Reichswegen und bei den Bundesstaaten Sorge zu tragen. An der Debatte über die Resolution beteiligten sich die Herren Graf Bernstorff (Welse), Dr. Kruse (natl.), Dr. Sangerhaus (Freis. Volkspartei) und Graf Ranitz (conf.).

Nach und nach verschwinden Mitglieder, die für die Materie nicht gerade hervorragendes Interesse haben, in die Wandelgänge oder ins Restaurant. Die Herren vom Bundesrathstisch halten jedoch aus, sobald es ihnen vergönnt ist, eine kleine agrarische Rede des Grafen Ranitz zu hören, der energische Absperrung der Grenzen gegen die Einfuhr fremden Viehs verlangt. Dankbares Ergötzen erregt ein vom Grafen Ranitz aus einer Verhandlung im preussischen Abgeordnetenhaus zitiertes Wort: „Das Schwein ist die Nährmutter des armen Mannes“. — Vor der Erörterung der Resolution hat der Sozialdemokrat Wegner seine Anklagen gegen den Bloß und die Hamburger Packerfahrtgesellschaft — Ungenügende Bemannung, mangelhafte Böhle, unzureichende staatliche Aufsicht usw. — wiederholt. Staatssekretär v. Bötticher und Frese (Freis. Ver.) treten für die Gesellschaften ein. Herr Dr. Dietrich Bahn (natl.) verlangt eine Enquete über die Thätigkeit

der Schiffsoffiziere und Schiffsmannschaften, sowie über die Zusammensetzung der Mannschaft.

Eine sehr scharfe Diskussion entspinnt sich beim Militärstat über die Veröffentlichung der kaiserlichen Amnestieklasse durch den „Vorwärts“, an der sich der preussische Kriegsminister, Herr v. Massow (conf.), Frhr. v. Stumm (Reichspartei), sowie Bebel und Liebknecht beteiligen. (Wir geben an anderer Stelle einen ausführlichen Bericht darüber.) Man unterhielt sich aber den Gegenstand, bis endlich zu der für den Reichstag recht ungewöhnlich späten Stunde von 6 1/2 Uhr Abends ein Schlusssantrag dieser Debatte ein Ende macht. Bewunderungswürdig ist die Frische des Reichskanzlers. In der Zeit von 1 1/2 bis 6 1/2 Uhr hat er ununterbrochen den Lauf der Verhandlungen verfolgt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 24. März.

Die Geschäftslage im Reichstag.

Wenn der Reichstag in dieser Woche die Osterferien antritt, so wird er in etwa 70 Sitzungen nur den Etat vollständig erledigt haben; sonst ist noch kein Gesetz zu Stande gekommen. Indessen haben wenigstens in den letzten Tagen verschiedene Kommissionen ihre Aufgaben fertiggestellt: das Börsegesetz, das Margarinegesetz, die Justiznovelle, die Zuckersteuer (in erster Lesung) u. s. w. In der Reichstag nach Ostern ernster Arbeit entgegenzusehen muß. Die Kommission zur Vorberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches hat von den 2359 Paragraphen erst ungefähr den dritten Theil erledigt. Und trotz der langen Kommissionsberatungen wird sich im Plenum jedenfalls über die erst erwähnten Vorlagen noch ein heftiger Kampf entspinnen, da sie größtentheils im Geiste der Reaktion und des Sonderinteresses verfaßt sind. Man wird sich also, selbst wenn weitere Aufgaben, wie die Handwerksorganisation u. s. w., nicht mehr an den Reichstag herantreten, darauf gefaßt machen müssen, daß die Session, die allerdings recht spät, erst im Dezember, begann, bis weit in den Sommer hineindauern wird.

Die Verwendung der Reichsäberschüsse.

Der Bundesrath trat am Montag Vormittag gegen 10 Uhr in seinem Sitzungssaal im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, um über das vom Reichsschatzsekretär im Entwurf vorgelegte Gesetz wegen Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen Beschluß zu fassen. Darnach wird bestimmt, daß, wenn im laufenden und im nächsten Etatsjahre die Ueberschüsse aus den Reichseinnahmen die aufzubringenden Matrikularbeiträge übersteigen, die Hälfte des Ueberschusses zur Verminderung der Reichsschuld zurückbehalten und die andere Hälfte an die Einzelstaaten überwiesen wird. Außerdem wird die Summe, welche demnach nach § 8 des Zolltarif-Gesetzes der Reichskasse verbleibt, für das Etatsjahr 1895/96 von 130 Millionen auf 143 Millionen erhöht. Die Mehrheit des Bundesraths erteilte dieser Vorlage die Zustimmung.

In der französischen Deputirtenkammer wird die Verhandlung über das neue Einkommensteuergesetz fortgesetzt. Die Ablehnung der Vorlage erscheint sicher, aber trotzdem wird das Ministerium Bourgeois nicht eher seinen Rücktritt nehmen, als bis es ein ausgesprochenes Mißtrauensvotum erhält. Und das wird bei dieser Gelegenheit wohl noch nicht kommen. — Die Pariser Zeitungen regen sich wegen der Auswärtigen Politik der Regierung auf, weil dies gegen England vorging, ohne Deutschlands sicher zu sein. Die Franzosen sollten doch bald wissen, daß Deutschland weder englische, noch französische Politik betreibt.

Die englische Sudan-Expedition

schreitet trotz des französisch-russischen Einspruchs, dem sich auch der Sultan anschließen wird, langsam vorwärts, und schon jetzt zeigt sich, daß auch europäische Truppen hinzugezogen werden, daß das Unternehmen einen weit größeren Umfang als wie es erst hieß, nehmen wird. Folglich wird es auch nicht bei den anfänglich ausgerechneten geringen Kosten bleiben. Die Londoner Zeitungen hoffen übrigens immer noch, Frankreich werde von seinem Einspruch zurückkommen, da ja England nur alles Gute und Schöne wolle. Aber solche Weissagungen sind von London aus schon demmaßen häufig gemacht worden, daß daran so recht Niemand mehr glaubt, weil sie eben nie gehalten wurden. Jedenfalls

können wir ganz ruhig abwarten, was Frankreich und England mit einander aufstellen.

Deutschland.

* Berlin, 23. März. (Hof- und Personal-Nachrichten). Der Kaiser empfing am Sonntag Nachmittag den Generaladjutanten v. Werder nach der Rückkehr aus Petersburg, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nikolaus von Rußland überreichte. Montag nahm Sr. Majestät den Vortrag des Chefs des Civilcabinet's v. Lucanus entgegen und trat Mittags mit der Kaiserin, sowie den beiden ältesten Prinzen mittelst Sonderzuges vom Potsdamer Bahnhof aus die Reise über Basel nach Genua an. Die Einschiffung an Bord der Yacht „Hohenzollern“ erfolgt voraussichtlich am heutigen (Dienstag) Abend in Genua, worauf die Kaiserhacht alsbald nach Neapel in See geht. Zur Verabschiedung hatte sich auf dem Bahnhofe auch der österreichische Botschafter v. Szögyeny eingefunden.

— Aus Friedrichsruh: Das Geburtstagsfest des Fürsten Bismarck wird am 1. April im Gegensatz zu den früheren Jahren stiller gefeiert werden. Der Fadelzug, den die Hamburger dem Fürsten in gewohnter Weise alljährlich bringen, wurde auch diesmal angenommen; dagegen werden andere Deputationen wohl nicht empfangen werden. Das Allgemeinbefinden des Fürsten ist nach wie vor recht zufriedenstellend.

— Der Fall Kope. Das ehrengerichtliche Verfahren in der Angelegenheit des Ceremonienmeisters von Kope hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Wie die Krzitzg. erzählt, lautet die Entscheidung des Kaisers auf „Warnung“.

— Der Centralvorstand der national-liberalen Partei beschloß, im Herbst einen allgemeinen Delegirtenkongress einzuberufen.

— Wegen Unterschlagung eines Depots in Höhe von 20,000 Franken in italienischer Rente ist der Bankier Behrend am Bonifanten-Platz verhaftet worden. Die Geschäftsbücher desselben wurden beschlagnahmt und das Geschäftslokal versiegelt. Während soll schon längere Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten gekämpft haben.

* Darmstadt, 23. März. Das Ministerium des Innern und der Justiz hat den Landständen einen Gesetzentwurf auf anderweitige Organisation der Polizeiverwaltung nebst Motiven vorgelegt.

* Dortmund, 23. März. Die Stadtverordneten haben zum zweiten Male die Biersteuer mit dreiviertel Mehrheit abgelehnt.

— Karlsruhe, 23. März. Der „Badische Landesbote“ meldet eine Skandalgeschichte, deren Held der Redakteur der „Badischen Landeszeitung“ und der „National-liberalen bad. Korresp.“, ein gewisser Flach, ist. Derselbe fand in einer von ihm begonnenen Zeitschrift mit dem „Heidelberger Tagesblatt“, dessen Redakteur Prof. Dr. Koch ist, der an der dortigen Universität gleichzeitig Geschichte doziert. Als Koch in seinem Blatt gegen die Anzuspinnung Flach's antwortete, reiste dieser nach Heidelberg und ohrfeigte Prof. Koch in dessen Wohnung. Es ist das derselbe Herr Flach, der seinerzeit die Verleumdung gegen den Abg. Driesbach und die „Landeszeitung“ verbreitete.

* München, 23. März. Nach dem Saatenstand zeigt sich das statische Amt sind die Winterfrüchte zum überwiegenden Theile gut durch den Winter gekommen. Vieles wird überaus froh gelagert. In Unterfranken haben die Reben ziemlich gut überwintert. Die Rosen stellen sich für Winterweizen 2,31, Winterroggen 2,32, Alee 2,53, Futterpflanzen 1, Wiesen 2,61.

* Kottbus, 23. März. Als letzter Versuch, den Streik beizulegen, fand heute eine große öffentliche Volksversammlung statt in Anwesenheit der Arbeitgeber, Gewerbetreibenden, Auswärtigen, Handwerker und aller durch den Streik Geschädigten. Man ernannte eine aus der Bürgerschaft gewählte siebenköpfige Kommission zur Führung der Einigungs-Verhandlungen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. März.

Am Bundesrathstisch: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär v. Bötticher und Graf Posadowski.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Etatsgesetzes. — Eingegangen ist ein Entwurf des Gesetzes wegen Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen.

Abg. Graf Limburg-Stirum spricht von seinem Standpunkt als Angehöriger eines Einzelstaates für eine endliche Regelung des Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten und wünscht die erste Lesung des heute eingegangenen Entwurfs mit der Generaldebatte zu verbinden.

Präsident v. Bülow schlägt vor, nach dem Wunsche des Vordrängers zu verfahren.

Abg. Barth (Freis. Vereinigung): Alle Hoffnungen der Bimetallisten auf die englische Regierung und das englische Unterhaus sind gründlich vernichtet worden. Die Haltung der verbündeten Regierungen gegenüber der bimetallistischen Resolution war eine richtige. Sie hätte sonst eine blutige Niederlage erlitten.

Staatssekretär Graf Posadowski: Er wolle eine

bimetallische Debatte vermeiden. Auch die formelle Seite des Gesetzentwurfs lasse er jetzt beiseite. Die verbündeten Regierungen hätten sich zu dem Gesetzentwurf entschlossen als einer provisorischen Maßregel zu einer organischen Regelung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und der Schuldentilgung des Reiches, welche aber gleichfalls die Einzelstaaten in die Lage versetzen sollen, sichere Voranschläge zu machen, welche der Steuerkraft ihres Landes entsprechen und sie gegen die wachsenden und wechselnden Ansprüche des Reiches sichern.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Bachem, v. Karborsff, Hamacher und Richter schließt die Generaldiscussion.

Es folgt die Specialdebatte. Beim Etat für Ostafrika liegt ein Antrag des Prinzen Arenberg vor, die Stelle des ständigen Vertreters des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika als künftig wegfallend zu bezeichnen. Dieser Antrag wird angenommen.

Beim Etat des Reichsamts des Innern beklagt Abg. Gupeden (cons.) die zunehmende Gewissenlosigkeit im Handwerk. Er befürwortet einen energischen Schutz für die Arbeiterinnen und die Ausgestaltung der Organisation der Berufsvereine.

Staatssekretär von Boetticher: Die Regierung habe ein gesetzgebendes Vorgehen in der Richtung der sogenannten lex Heinze nicht ausgegeben, wolle jedoch diese Session nicht mehr beenden. Ueber die Organisation der Berufsvereine schwebten Erörterungen.

Freiherr von Stumm (Npt.) macht der Regierung zum Vorwurf, daß sie in der Frage der Organisation der Berufsvereine noch zu keinem Beschluß gekommen sei.

Staatssekretär von Boetticher entgegnet, weder der Reichstag, noch eine einzelne Regierung hätten einen diesbezüglichen Antrag an den Bundesrat gerichtet.

Ein Antrag Sachsse auf Unterstützung der Handwerkerschulen wird abgelehnt.

Nach einigen Bemerkungen des Staatssekretärs v. Boetticher und der Abgg. Hahn und Frese wird eine Resolution Bobbioli auf sofortige Einrichtung von Versuchsanstalten zur gründlichen Erforschung der Maul- und Klauenseuche mit großer Mehrheit angenommen, obgleich Staatssekretär v. Boetticher gegen die Fassung der Resolution Einspruch erhob.

Auf eine Anregung des Abg. v. Massow (cons.), betr. die vorzeitige Veröffentlichung des Gnadenlasses im „Vorwärts“, erwidert

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, er habe Maßnahmen getroffen, daß ein derartiges Vorkommnis nicht wieder passieren könnte. Solche Vorkommnisse charakterisierten sich als gemeiner Diebstahl resp. Hehlerei. Eventuell werde diese Gemeinheit der Gefinnung noch als Kulturfortschritt angesehen. Die Untersuchung habe ergeben, daß einige Duschbinder den Diebstahl begangen hätten. Die Verantwortung falle aber auf die Sozialdemokratie. Uebrigens hätten die Leute Aussicht, als Märtyrer der Partei zu gelten. Der Besuch der Schule des Verbrechens berechtige aber aber noch nicht zum Diebstahl. (Lachen links.) Der Kriegsminister geht darauf auf einige Anschuldigungen Bebel's, betr. Soldatenmishandlungen, welche derselbe zur 2. Lesung vorgebracht hatte, ein. Die Geschichte des geplatzten Trommelfelles eines mishandelten Husaren reduzierte sich auf eine Ohrfeige, die ein Husar von einem Kameraden erhalten habe und deren Folgen fast ganz beiläufig seien. Was würde daraus werden, wenn ich alle Ohrfeigen hier anbringen wollte, welche die „Herren Genossen“ auf den Bauplänen sich gegenseitig verabredeten? Herr Bebel läßt sich eben von irgend einem Genossen etwas vorlesen und macht sich durch Wiedererzählung zum Mitschuldigen. Die Armee ist aber erhaben über die Anschuldigungen und Angriffe der Sozialdemokratie. (Bravo rechts.)

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Ander (frei. Volksp.) betont Abg. Liebknecht (Soz.), die sittliche Entrüstung des Hauses verleihe er nicht. Die jungen Leute hätten geglaubt, ihrer Partei einen kleinen Dienst zu erweisen. Die Sache an sich war harmlos. (Lachen rechts.) Was ist allerdings kein Diebstahl (Räus und Gelächter) und ich beneide diejenigen nicht um ihre Moral, die, nachdem sie über Männer, wie Bismarck, Hammerstein lange Zeit in der günstigsten Weise geurteilt haben, jetzt die Schale ihres Horns über diese armen Männer ausgießen. (Große Unruhe rechts.) Das ist Ihre Moral: Kamele schlucken und Mäden fressen. Der Staatsanwalt Drescher hat bei der Beurteilung der drei jungen Leute mit großem sittlichen Pathos von der Unmoralität des Vorwärts gesprochen. Die Moralität des Vorwärts besteht darin, daß wir Hallunken pöden, wo wir sie finden, und als Ankläger auftreten, wo wir es mit Verbrechen zu thun haben. (Lachen rechts.) Damit werden wir fortfahren. (Erneutes Lachen.) Wenn in gewissen hohen Kreisen nicht eine Entrüstung über die Veröffentlichung des Gnadenlasses stattgefunden hätte, glauben Sie, die Richter hätten sie wegen solcher Vapalien mit solchen Strafen belegt? Nur bei deutschen Gerichten ist so etwas möglich. (Lachen.)

Präsident Frhr. v. Buol: Ich muß die deutschen Gerichte gegen solchen Vorwurf in Schutz nehmen. (Beifall.)

Abg. Liebknecht (Soz.): Ein Attentat haben sie veröffentlicht. Wo ist die Partei, die nicht Attentate von ihren Gegnern veröffentlicht hat? (Beifall links.) Grabe Sie (nach rechts) haben es am meisten getan. Denken Sie doch daran, wie der Kaiser Wilhelm, als er noch Prinz war, von Herrn v. Verlach überwacht wurde, wie man ihm da die Papiere geklaut hat. Wenden Sie doch ihre Entrüstung gegen einen derartigen Mißbrauch von Seiten der Staatsanwaltschaft. Sie sagen: Vertrauensmißbrauch! Aus dem Welfensonds sind Hunderttausende gegeben worden, um alles das zu thun, was man jetzt brandmarkt, um Attentate zu verhindern, um in die Wohnungen der Sozialdemokraten zu diesem Behufe einzubrechen. Das ist durch Beamte geschehen von der Regierung. (Gelächter.) Was ist da zu lachen? Das ist wahr. Wir stehen thurmhoch über derartigen Angriffen. (Gelächter rechts.) Der Staatsanwalt hat gesagt, diese drei unglücklichen jungen Leute hängen der Sozialdemokratie an den Rockschößen. Nun Ihnen (nach rechts) hängt der Peiß, der Peters, der Hammerstein an den Rockschößen. (Lachen.)

Abg. Lenzmann (frs. Sp.): Nach den Ausführungen des Kriegsministers könnte man glauben, daß ich in der zweiten Lesung gegen Schüler zu Gunsten der Militärbehörden und gegen Bebel ausgelegt habe. Gerade das Gegenteil ist der Fall. (Sehr richtig! links.)

Abg. Bebel (soc. dem.): Eine Regierung, die bei Processen im Ausland wie im Inland Hunderttausende für Verurteilungen ausgegeben hat, sollte sich nicht hierher stellen und uns solche Vorhaltungen machen. (Großer Beifall.)

Präsident Frhr. v. Buol: Der Vortredner hat von einer Regierung bemerkt, daß sie Verurteilungen versucht und verübt habe. Das ist nicht parlamentarisch. (Lebhafter Beifall, Lachen.)

Abg. Bebel: Die Prozesse, die im Ausland und im Inland geführt sind, beweisen das. Die Herren von der Regierung vertreten ja ihre Moralität durch derartige Fonds. Ueber den Königsberger Fall ist mein Gewährsmann ein angesehener Bürger, der auch eine Beschwerde an den Kriegsminister eingereicht hat. (Min-

ster v. Bronsart: Anonym, anonym!) Dann — dann — dann — (Große Heiterkeit.) Herr Kriegsminister, Sie irren! (Unruhe. Der Kriegsminister, auf Bebel zutretend: Die Beschwerde war anonym!) Anonym! Ja, dann — dann (Heiterkeit, Zwischenrufe.) — dann (Große Heiterkeit.) Nun, jedenfalls verwalte ich mich dagegen, daß der Kriegsminister sich herausnimmt, (lebhafte Ausrufe: Oh, oh! Unruhe rechts.) mich der Unwahrheit zu zeihen.

Präsident Frhr. v. Buol: Der Minister hat Ihnen lebhaft gesagt, daß Sie unbewußter Weise objectiv unwahre Thatsachen vorgebracht hätten.

Abg. Bebel: Wenn Miller jetzt ablehnt, was er früher geschrieben hat, so hätte er sich das seinerzeit besser überlegen sollen. Ich werde stets meine Schuldigkeit thun und das vorbringen, was ich im Interesse des Vaterlandes für notwendig halte. (Gelächter.)

Abg. Graf Limburg-Sturum (cons.) weist auf die Methode Bebel's hin, Wahres mit Falschem zu vermischen und dann aufgebaut im Reichstage vorzubringen.

Abg. Frhr. v. Stumm hebt hervor, daß Leute wie Hammerstein, Peiß u. s. w. doch nicht von den bürgerlichen Parteien vertheidigt worden seien.

Abg. Bebel behauptet unter großer Unruhe des Hauses, in der Angelegenheit des Amnestie-Erlasses habe das Gericht die sozialdemokratischen Arbeiter in politischer Voreingenommenheit verurtheilt.

Präsident v. Buol rügt noch einmal die Anwendung dieses Ausdrucks auf das Urtheil des Gerichtes und ruft Bebel zur Ordnung, als letzterer den Konservativen vorwirft, die Schurkereien von Hammerstein verheimlicht zu haben.

Oberstenant Gade widerlegt noch einige vom Abg. Bebel bei der zweiten Lesung vorgebrachte Behauptungen.

Abg. Liebknecht wiederholt, daß es sich bei dem Attentat nicht um einen Diebstahl handelt.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. v. Stumm schließt die Debatte.

Der Militäretat wird genehmigt und die weitere Berathung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 24. März.

Das Haus beriet heute nachdem eine Anzahl von Petitionen für die Erörterung im Plenum ungeeignet erklärt worden, in erster Lesung über den Gesetzentwurf betreffend das Auerbenedict bei Rentengütern.

Abg. Richter (frs. Volksp.) spricht gegen das Gesetz, für dessen Gedanken der Bauer nicht zu haben sein werde, und dessen Schablone nicht auf die verschiedenartigen der Fälle passe. Alles, was die Verallgemeinerung des Grundbesitzes verhindere, sei eine Bekämpfung der heutigen Gesellschaftsordnung und werde nur die Sozialdemokratie fördern.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein verweist auf seine Ausführungen über den Entwurf im Herrenhause und stellt fest, daß der Stand des Rentengüterwesens im Allgemeinen günstig sei. Die Behauptung, daß die Einführung des Auerbenedict die Sozialdemokratie fördern müsse, werde durch die thatsächlichen Zustände in jenen Gegenden widerlegt, wo das Auerbenedict gelte.

Abg. Brütt (freis.) ist für weiteren Ausbau des Auerbenedict unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und bekräftigt den Entwurf einer Kommission zu überweisen.

Abg. Hübner (natl.) will Namens seiner Partei die Einführung des Auerbenedict auf die Rentengüter beschränkt wissen; der Staat habe das Recht und die Pflicht, das, was er hier mit Aufwendung großer Mittel geschaffen, zu erhalten.

Finanzminister Miquel führt aus, daß bei der Verschiedenheit der Verhältnisse im Westen und im Osten mit der Ausdehnung des Auerbenedict vorsichtig vorgegangen werden müsse. Der Widerstand werde immer mehr schwinden, je mehr sich die Einsicht Bahn breche, daß die Festfreiheit nicht berührt werden solle. Das römische Erbrecht benachteilige die kommenden Generationen, während beim Auerbenedict der Auerbenedict kapitalträchtig und der Hof der Mittelpunkt der Familie bleibe.

Abg. Willebrand (Str.) spricht sich für den Gesetzentwurf aus, der ein in einzelnen Landestheilen von Alters her bewährtes Recht auf Verhältnisse übertrage, wo es ebenso erspriesslich wirken werde.

Abg. Schilling (cons.) äußert sich ebenfalls über den Gesetzentwurf günstig, wenn er auch keinesfalls ein Muster für ein künftiges allgemeines Erbrecht abgeben solle. Die vom Herrenhause angenommene Resolution, worin die Regierung gebeten wird, auf Umwandlung der Hypotheken in Rentenschulden, auf Grenzen für die reale Verpfändung und auf Bildung mittlerer Fideikommissionen hinzuwirken, zeige in großen Zügen den Weg an, auf welchem in Zukunft der Verpfändung des Grundbesitzes vorgegangen sein werde.

Abg. Ehlers (frs. Sp.) ist gegen das Gesetz; mit Zwangsmitteln könne dem Bauernstand keine neue Sitte aufgedrängt werden. Seine Partei wolle eine solche unzeitweilige Reform der Stein-Hardenbergischen Gesetzgebung nicht mitmachen. — Der Gesetzentwurf wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag, 14. April 12 Uhr: Antrag Johannis, betr. die dänische Sprache in den nordschleswigschen Volksschulen; Antrag Windler, betr. Wanderlager; Antrag v. Brodhausen, betr. Baarenhäuser.

Prolog*)

für den Volkunterhaltungsabend am 22. März von Aug. Stobbe.

Der Winter schwand, — wir bringen dar
Als unser Dankes Zeichen,
Das lob ihm, daß er besser war
Als viele feinesgleichen;
Er war kein rauher, harter Mann,
Auch hielt er uns verbunden
— Beim Schreiben denken wir daran —
In manchen frohen Stunden.

Wohl ist die Kunst das Clement,
In dem wir hier uns finden,
Und was im Leben sonst uns trennt,
Das muß vor ihr verschwinden,
Sie kennt nicht Glauben, Rang und Stand,
Nicht irdisch ist ihr Streben,
Sie will, den Blick emporgewandt,
Uns leuchten und erheben.

*) Auf mehrfachen Wunsch veröffentlichen wir das nachstehende Schwungvolle und gekannte Gedicht, zumal dasselbe schon wegen seines poetischen Himes weises auf den 22. März allgemeines Interesse beanspruchen darf.
Die Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers*.

Der Winter schwand, — vom Himmelszelt
Kam hell das Kind der Sonne,
Der junge Lenz und bringt der Welt
Auf's Neue Frühlingswonne;
Er sendet Ansel, Perche, Staar,
Die Meister des Gefanges,
Und dann noch eine ganze Schaar
Von Künstlern ersten Ranges.

Geduld ein wenig, dann erschallt
Der Sang der Nachtigallen
Und zum Concertsaal wird der Wald
Mit hohen Tempelhallen, —
Und weht beim Abendsonnenschein
Die Luft dann kühl und lebend,
Dann finden wir uns draußen ein
Zum Unterhaltungsabend.

Nun, eine Bitte, Lenz — es gilt,
Sie freundlich zu gewähren,
Du sollst ein edles Marmorbild
Mit goldnem Glanz verklären,
Das Bild, das hier im Haine steht,
Im Kranz der grünen Reiser,
Voll Huld und hoher Majestät:
Der erste deutsche Kaiser.

Am Tage, da vereint wir sind,
Heut ward vereint geboren,
Der als ein rechtes Frühlingskind
Zu Großem war geboren;
Sein Angedenken lebt uns fort
Für ewig, — es verleihe
Bei uns auch heute jedem Wort
Und Ton die wahre Weisel!

Willkommen, Lenz, wir wollen dir
Getrost entgegen gehen
Und vor uns möge das Banner
Vollbildung leuchtend wehen;
Wir wollen froh, was uns beglückt,
Was uns erhebt, erlassen,
Doch Alles, was das Herz bedrückt,
Zurück dem Winter lassen.

Und nun im bunten Reigen mag
Heut Wort und Lied erklingen,
Als Ende möge dieser Tag
Die Winterarbeit krönen;
Der Lenz, der Sommer sind geweiht
Der Ruhe, doch die Nieder
Verstummen nur für kurze Zeit,
Sald sehen wir uns wieder!

Locales.

* Wiesbaden, 24. März.

§ Hofnachricht. Der neu ernannte Gesandte am Darmstädter Hof, Graf Golz, hatte gestern die Ehre, von J. Kgl. Hoh. der Frau Prinzessin Luise empfangen zu werden und wurde zur Mittagstafel gezogen.

— (Stadtverordneter August Wilms) — Raum hat sich das Grab über das entschlafene verdiente Mitglied des Magistrats Herrn Stadtrath Steinkauler geschlossen, und schon wieder haben die städtischen Körperschaften den Verlust eines eifrigen Mitgliedes zu beklagen. Herr Rentner und Stadtverordneter August Wilms ist gestern Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nach kurzem Verbleiben an Lungenentzündung gestorben. Der Entschlafene hat als Stadtverordneter und Mitglied des Bauausschusses der Stadtverordnetenversammlung den städtischen Angelegenheiten stets ein reges Interesse gezeigt. Auch die katholische Kirchengemeinde verliert in ihm ein bewährtes Vorstandsmitglied. Der Verstorbene, welcher den Feldzug 1870/71 mitmachte und im Verlaufsstande den Rang eines Premier-Lieutenants bekleidete, hat sich in dem Kriege derart ausgezeichnet, daß ihm das Eisene Kreuz verliehen wurde. Sein Andenken wird von allen denen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden.

— Die Beerdigung des Herrn Stadtraths Steinkauler, welche gestern Nachmittag 3 Uhr stattfand, legte Zeugnis davon ab, welcher Hochachtung und Beliebtheit der Entschlafene sich erfreute. Ein zahlreiches städtisches Gefolge war es, welches dem Leichenwagen folgte, zu dessen beiden Seiten schwarzgekleidete Mädchen mit Palmenwedeln schritten. Den Zug eröffneten die Jüglinge der Blindenanstalt, dann folgten zwei Stadtdiener mit prächtigen Kränzen der Gemeindebehörden, in dem Trauergefolge schritten nahezu sämtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, die Mitglieder des Verwaltungsraths der Blindenschule, die Vorstände der kaufmännischen Vereine und zahlreiche Freunde und Verehrer des Heimgegangenen. Die Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins, dessen Curatorium der Verstorbene angehörte, hatte ebenfalls einen prächtvollen Kranz gespendet. Auf dem alten Friedhofe erfolgte die Beisetzung in der Familiengruft, eingeleitet und geschlossen durch Gesänge eines Quartetts. Im Trauerhause hatte Herr Pfarrer Bessenmeyer eine ergreifende Trauerrede gehalten.

* Die öffentliche Versteigerung domänen-fiskalischer Weine findet am 28. Mai in Eberbach und am 29. Mai in Hochheim statt. Es sollen versteigert werden: in Eberbach: 1889er und 1894er Hattenheimer, Markobrunner und Krähenberger, sowie 1889er, 1892er, 1893er und 1894er Steinberger, überhaupt 24 Stück und 61 Halbhück; in Hochheim: 1890er, 1892er, 1893er und 1894er Hochheimer und 1889er, 1892er, 1893er und 1894er Neroberger, überhaupt 9 Stück und 3 Halbhück. Die bisher übliche Versteigerung in Radesheim fällt diesmal aus.

* Der Betrieb der Nerobergbahn wird am 26. cr. nach dem jeweiligen Fahrplan wieder eröffnet.

2 Im Conservatorium für Musik (Director Albert Fuchs) werden in dieser und in kommender Woche die Präludien u. s. u. Aufführungen abgehalten. Es finden im Ganzen elf Vortragsabende statt, in denen 145 Stücke zur Aufführung gelangen. Die Veranstaltungen werden alle im Saale des Instituts, Rheinstr. 54, gehalten — mit Ausnahme derjenigen vom 30. März, die Orchesterwerke und Concerte mit Orchesterbegleitung bringen wird und im großen Casinoale stattfindet. Die Aufführung vom 31. März bringt Kammermusikwerke, die vom 4. April Streichorchesterstücke. Am 1. April gelangt „Die Schöpfung“,

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 72.

Mittwoch, den 25. März 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Baron flüchtete noch eine Zeit lang auf und nieder, dann verschwand er, den großen Ludwigspfad überschreitend, in einer kleinen Nebenstraße, in welcher die alten Gourmands der Residenz wohlbekannte Sorbische Weinstube sich befand.

Es war nur ein kleines Lokal, aber mit Raffinement eingerichtet: lauschige, zum Plaudern und Zechen wahrhaft einladende Winkel und Erker überall, im Dämmerlicht der Bogenfenster oder im discret gedämpften Tageslicht.

Der Baron ging an einigen Herren, die mit einer Art von Andacht die frisch angelangten Auster schälten, vorüber nach dem letzten Erker, in dem nur ein Tischchen stand, für wenige Gäste berechnet.

Er ließ sich einen Rheinwein bringen, mit dem Frühstück wollte er warten, bis der Minister eintreffen werde.

Er nahm eine Zeitung vor und blätterte darin, ziemlich gelangweilt. Gäste kamen und gingen, endlich sah er die lange, hagere Gestalt des Ministers im Eingange der Thür auftauchen und sich sofort nach dem ihm wohlbekannten Lieblingsplatz des Barons begeben. Hier konnte man ungestört und unbelauscht plaudern.

Auf dem Gesicht des lange Erwarteten lag ein vielversprechendes Lächeln.

Der Baron rückte tiefer in die Nische und machte dem Anlangenden Platz.

Dieser nahm die ihm überreichte Speisekarte, setzte sein goldenes Pincenez auf und studierte mit seiner Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit die dort aufgeführten Vorkosten, daß sein Nachbar ungeduldig zu werden anfing.

Zweimal während des Lesens glitt der schwere Kneifer von der sanft geröteten Nase des Lesers ab — es war zum Verzweifeln!

Endlich wußte er, was ihm am besten schmecken werde, und der Kellner erhielt seine Aufträge. Der Minister nahm mit zweien seiner mageren Finger langsam das Pincenez ab, rieb sich die Augen und lehnte sich abgespannt in den Armsessel zurück.

„Scheinen sehr angegriffen zu sein?“ lächelte mit sarkastischem Augenblick der Baron.

„Kein Wunder! Das ist heute durch Feuer und Wasser gegangen, sag ich Ihnen, habe ein wahres diplomatisches Meisterstück liefern müssen.“

„Ich lerne gerne; kann man Einblick gewinnen?“

„Sie sollen Alles wissen! Denke, Sie werden sich

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

— drei Freilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben

jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und **zuerst** von allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht

pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis Ende dieses Monats kostenlos
zugestellt.

bei gelegener Zeit daran erinnern, daß ich vor Ihnen mit offener Karte spielte.“

„Also!“

„Erst muß ich mich sammeln, Baron. Dort kommt der Sebastian mit den Austern!“

Während des Essens wurde wenig gesprochen. Erst als die Cigarren brannten, rückte der Minister näher heran.

„Was meinen Sie wohl, von wem die Prinzessin mit mir gesprochen hat?“

Der Gefragte zuckte die Schultern.

„Von wem jetzt alle Welt spricht, sozusagen.“

„Vom neuen Präsidenten?“

„Getroffen! Die hohe Dame ist auf's Genaueste von Allem unterrichtet, kennt auch die Schwierigkeiten, sie tritt aber ganz und gar für das neue Evangelium ein und ist gesonnen, wenn erforderlich, persönliche Opfer zu bringen.“

„Galt, halt!“ fiel ihm der Baron in's Wort, „daß sind zu große Portionen für mein Gehirn. Also einverstanden ist sie?“

„Bis auf's Pünktchen.“

„Aber Sie sprechen von Opfern?“

„Jawohl. Sie wünscht, daß der Präsident ungehindert sein Werk vollendet, und ich gestehe, wie sie da so begeistert von den Pflichten der Gesellschaft und der

immer bei späteren Empfängen von dem so gnädigen hohen Herrn angedeutet.

— Der gefellige Wirth. Ein Gastwirth in Münster hatte sich eines Abends mit mehreren Gästen zu dem edlen Stalpiel hingeseht und sich dabei so gottvoll unterhalten, daß er, als um 11 Uhr die Polizeistunde schlug, seine Mitspieler hat, nach Schluß des Lokals noch dazubleiben, sich aber als seine persönlichen Gäste zu betrachten und eine kleine, selbstverständlich unentgeltliche Bewirtung von ihm anzunehmen. Die Gesellschaft willigte gern ein, und der Stat nahm in feucht-fröhlicher Stimmung seinen weiteren gemütlichen Verlauf. Aber das Auge des Wirths hatte gewacht, und die Folge davon war, daß der Gastgeber wegen Uebertretung der Polizeistunde sowohl vom Schöffengericht, wie von der Strafkammer zu 3 Mark Strafe verurtheilt wurde. Die Angaben des Wirths fanden nämlich keinen Glauben, daß die Herren thatsächlich seine persönlichen Gäste gewesen seien, vielmehr wurde das ganze Arrangement als eine Fiktion erachtet. Jedenfalls hätte der Wirth die angeblich von ihm unentgeltlich bewirtheten Privatgäste nicht im Raume des Schanklokals dazubehalten dürfen, so meinten wenigstens die Vorderrichter. Das Kammergericht erachtete aber die Ansicht des Vorderrichters, daß ein Schankwirth in den Schankräumen über die Polizeistunde hinaus nicht Privatgäste haben dürfe, für rechtsirrig, hob deshalb die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur weiteren Feststellung über die vorerwähnten Behauptungen des Angeklagten in die Vorinstanz zurück.

— Rußlands Weinbau hebt sich mit jedem Jahr mehr und mehr und hat in der Krim und Westsibirien solche Zunahme erfahren, daß daselbst nunmehr 800 Hektar Land mit Reben bepflanzt sind; Rußland nimmt daher unter den weinbauenden Ländern bereits den sechsten Rang ein und dürfte hinsichtlich des Produktionsquantums Deutschland bald überflügeln. Auch Schaumwein wird in diesen Weingegenden Rußlands viel erzeugt, und der Sect einer in Odesa von Franzosen betriebenen Champagnerfabrik ist im ganzen Reich verbreitet und macht dem echten französischen Fabrikat, für welches Rußland bisher ein guter Abnehmer war, erhebliche Konkurrenz. Neuerdings ist nun auch noch in Odesa von französischen Capitalisten eine Glasfabrik zur Herstellung von Weingläsern ge-

gründet worden; die Größe des geplanten Unternehmens dürfte dadurch gekennzeichnet werden, daß das Anlagecapital 1½ Millionen Mark beträgt.

— Das Trancerspiel des Kindes. Aus Wien wird berichtet: Von einem Passanten wurde nächst dem Lusthause im Prater die knieende Leiche eines 12jährigen Knaben an einem Baume hingelassen gefunden. Spät Abends desselben Tages erschien auf dem Polizeibureau Leopoldstadt die Wirthschafterin des Bädermeisters Uhl und erstattete die Anzeige, daß der Enkel ihres Herrn, der 12½-jährige Realschüler Viktor Klein vermißt werde. Die von der Frau gegebene Personalbeschreibung des Kindes ließ keinen Zweifel darüber obwalten, daß der jugendliche Selbstmörder der Vermisste ist. Eine Tragödie des Kinderherzens! Von mütterlicher Sorgfalt bewacht, wuchsen Viktor Klein und ein jüngerer Bruder sorgenlos auf. Beide hingen mit größter Zärtlichkeit an ihrer Mutter, die auch ihrerseits wieder den Inbegriff des Glückes in den beiden Kindern fand. Da raffte vor etwa acht Tagen jäh und tödtlich eine Krankheit Frau Klein hinweg, und die beiden Knaben fanden das Liebste beraubt da. Viktor kam zum Großvater, sein Bruder zu einem anderen Familienmitgliede zur Erziehung. Mit dem Tode der Mutter war Viktor wie verwandelt. Die frühere kindische Wildheit, der ausgelassene Uebermuth waren verschwunden, ernst, in sich gekehrt, am liebsten mit seinen Gedanken allein und todtraurig ging der Knabe umher, er dachte nur an die dahingeschiedene Mutter, und als er sein Herzleid nicht mehr ertragen zu können glaubte, erhängte er sich, ein jugendlicher Märtyrer der Kindesliebe!

— Des Augenlichts beraubt wurden auf Beche Kaiser-Ruß I bei Dortmund drei Leute gleichzeitig. Es fanden Sprengungen mit Dynamit statt. Da sich im Innern des Gesteins der ausgebrannten Halde noch sehr heisse Stellen befanden, wurde ein mit elf Patronen geladener Schuß unversehens zur Explosion gebracht; die hierdurch erzeugten glühenden Gase strömten dem die Aussicht führenden Steiger Wirth, dem Schichtmeister Schmitz und dem Arbeiter Schneller in die Augen, so daß alle Drei geblendet und sonst erheblich verbrannt wurden. Schmitz ist infolge der erlittenen Verletzungen bereits gestorben.

Neues aus aller Welt.

— Eine Erinnerung an Kaiser Friedrich. Der ehemalige Dramaturg und artistische Secrétaire des Berliner Wallertheater v. Saville veröffentlicht unter dem Titel „Wie ich ein alter unehorsamer Ostpreuße wurde“ eine Erinnerung an Kaiser Friedrich. Der Verfasser ist mit dem Amt betraut gewesen, die künftigen Gäste bei ihrem Besuch des Theaters zu empfangen, und nun berichtet er über eine Begegnung mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm: „Es war im Monat März 1883. An dem betreffenden Abend herrschte ein schauerhaftes Wetter; dichter, leichter Schnee fiel herab, der sich, noch ehe er die Erde berührte, in Wasser auflöste, und ein eisiger Wind segte über den Hof, als ich mich wie gewöhnlich im Grad zum Empfang des Kronprinzen dahin begab. Der Wagen des Kronprinzen fuhr in den Hof, und eben wollte ich, den Hut in der Hand, an den Wagen herantreten, als mir, dem das Schneewasser vom Gesicht herabfiel, vom Kronprinzen aus dem Wagen zugerufen wurde: „Wollen Sie wohl den Hut aufsetzen!“ Ich that es nicht. Ausgeschieden, wiederholte der hohe Herr: „Sehen Sie den Hut auf, Sie werden sich erkälten!“ — „Die Ehrfurcht verbietet mir, vor Eurer kaiserlichen Hoheit mit dem Hut auf dem Kopfe zu stehen“, erwiderte ich. — „Ach was, Sie werden sich in dem Zuge erkälten!“ — „Kaiserliche Hoheit sind zu gnädig, um meine Gesundheit besorgt zu sein, ich bin ein Ostpreuße und an rauche Witterung gewöhnt!“ erlaubte ich mir zu antworten. — „Ostpreuße oder Südpreuße, das ist gleich, sehen Sie gleich den Hut auf!“ erwiderte der Kronprinz, und da er im befehlenden Ton gesprochen, bedeckte ich mich nun. Nach Schluß der Vorstellung wünschte ich Sie hier im Ueberzieher zu sehen, hören Sie!“ Ich verbeugte mich und der Kronprinz ging nach der Loge hinaus. Am Schluß der Vorstellung geleitete ich die Kronprinzessin nach dem Wagen, ihr Gemahl folgte. Als er nun sah, daß die Kronprinzessin mit mir sprach, rief er lachend: „Sprich nicht mit dem alten Ostpreußen, er ist mir immer unehorsam!“ Ich hatte keinen Ueberzieher an und den Hut in der Hand. So wurde ich ein „alter, unehorsamer Ostpreuße“ und wurde so auch

Der Baron hob sein Glas und blickte durch den goldenen Wein nach dem Lichte hin.

Er hatte offenbar über etwas nachzusinnen.

„kurz und gut, mein lieber Baron,“ nahm der Minister noch einmal das Wort, „der Frieden ist hin, und ich wünsche, die Stürme wären erst vorüber, wenn sie mit sich fortziehen.“

Er seufzte melancholisch.

Zu diesem Kleinmuth ist noch keine Ursache, ich will der Sache auf den Grund gehen, und als meiner Macht steht, Alles thun, um den Hof ab als alle vor überflüssigen Aufregungen zu bewahren.“

Der Minister ergriff sein Glas und ließ es mit einem leisen Nachbarn zusammenklingen: „Also auf eine bessere und ruhigere Zukunft!“

Der Baron nickte und leerte das Glas bis auf den Grund.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× Mainz, 23. März. Der städtische Bauausschuß bewilligte zur Errichtung eines Neubaus für ein drittes Volkshaus 60,000 M. Mit Bauplatz wird der Bau 117,000 M. beanspruchen.

× Aus dem Rheingau, 23. März. Der diesjährige Frühling ist für die Weinbergbesitzer wie Arbeiter recht günstig. Die Weinbergarbeiten sind soweit gefördert wie selten zu dieser Jahreszeit. Die Obstbäume sind meist stark mit Blütenknospen behangen. Die ungewöhnliche warme Witterung treibt die Knospen schon weit voran. In manchen Gärten, wo die Pfirsichbäume nicht vor den Sonnenstrahlen geschützt waren, trifft man bereits blühende Pfirsichbäume.

× Weisenheim, 23. März. Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau hat sich auf verschiedene von der Handelskammer in Wiesbaden betreffende Einführung einer einheitlichen Ladenschlußstunde zur Beantwortung vorgelegten Fragen gegen eine Ladenschlußzeit ausgesprochen. Der diesbezügliche Beschluß lautet: „Wegen der verschiedenen Ansprüche, welche an die einzelnen Geschäftszweige gestellt werden, halten wir eine einheitliche Schlußstunde Abends für nicht angebracht und glauben, daß die Angehörigen der Ladengeschäfte durch einen freien Nachmittag in der Woche, wie der „half holiday“ in England am besten für die Mehrarbeit an den Abenden entschädigt würden. Sollte jedoch eine einheitliche Schlußstunde Abends eingeführt werden, so dürfte für dieselbe 9 Uhr der den weitaus meisten Ansprüchen genügende Termin sein.“ Als Ausnahmen bei einer event. einheitlichen Schlußstunde würden wir Samstag-Abend, die Weihnachtszeit und den Tag vor lokalen Festen vorschlagen.“

× Bingen, 23. März. Gestern erschoss sich in Gausheim der Gensdarm Kurz mit dem Revolver. Er sollte von hier nach Jügelheim versetzt werden. Die That soll aus Unvorsichtigkeit geschehen sein.

× Caub, 23. März. Die vom 20. März irrthümlich von hier statt von Camp datirte Notiz betr. die Lokaldampfschiffahrt nach Boppard muß, wie unsere Leser auch wohl ersehen haben werden, Camp-Boppard heißen. — Der Wasserstand am hiesigen Pegel betrug heute Morgen 6 Uhr 3.18, Abends 7 Uhr 3.05 m.

× Langenschwalbach, 23. März. Heute Mittag stürzte der Tischlermeister Sch. so unglücklich von einem Gerüste, daß er dabei die rechte Hand brach und außerdem innere Verletzungen davon trug, so daß er mittelst Tragbahre nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. — Nachdem schon seit längerer Zeit auf Anordnung königlicher Regierung die Wasserschürfungen im Karthale eingestellt worden waren, ist nunmehr, wie uns berichtet wird, die Entnahme von Wasser aus dem Karthale für die städtische Leitung aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten definitiv untersagt und dem Unternehmer anheim gestellt worden, aus einer anderen Gegend, die zu Bedenken keine Veranlassung bietet, das Wasser zu entnehmen.

× St. Frankfurt, 23. März. Am 23. d. Mts., Abends 7 Uhr, veranstaltet der Clavier-Virtuose Herr Paul Mayer im Saale des Koch'schen Konservatoriums ein Concert unter Mitwirkung des Herrn Max Schwarz. Karten sind erhältlich bei Steyl u. Thomas.

× Pann, 23. März. Ein Soldat des hier garnisontirenden thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 6 sprang gestern Abend gegen 9 Uhr von der Wilhelmstraße in die Rinne und verschwand alsbald in den Wellen. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gelandet worden. Der Mann war im verflochtenen Herbst bei dem Regimente eingetreten.

× Rüdershausen, 23. März. Herr Lehrer Ludwig Bandkehl in Treisberg ist dahier zum zweiten Lehrer ernannt.

Handel und Verkehr.

× Frankfurt, 23. März. Der heutige Viehmarkt war mit 550 Ochsen, 20 Bullen, 709 Kühen, Stieren und Rindern, 239 Kälbern, 252 Hammeln, 0 Schafe, 1205 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 63—65, 2. Qual. M. 50—54, Bullen 1. Qual. M. 48—50, 2. Qual. M. 44—46, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 50—54, 2. Qualität M. 40—44, Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 63—68 Pfg., 2. Qual. 50—55 Pfg., Hammel 1. Qual. 63 bis 65 Pfg., 2. Qual. 50—52 Pfg., Schweine 1. Qual. 46 bis 47 Pfg., 2. Qual. 44—45 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich fanden 40 Ochsen und 4 Bullen zum Verkauf.

× Frankfurt, 23. März. Das Angebot in Weizen und Roggen aller Provingen war heute klein und blieb daher bei ebenfalls geringer Bedarfsfrage das Geschäft in Brodfrüchten recht still. Hieser hielt sich bei unbedeutendem Umsatz ziemlich behauptet. In Mais war das Angebot bei fortgesetzt weichen Preisen stark. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger Wetterauer M. 16.15 bis 16.35, kurzhäufischer M. 16.15 bis 16.35, norddeutscher M. — bis 17.25, russischer M. 16.— bis 17.25, Redwinter alter M. 16.75 bis 16.50, Rumänischer M. 15.75 bis 16.50, Roggen, hiesiger M. 13.— bis 13.10, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 12.80 bis 13.20, Gerste, hiesige und Wetterauer M. 16.— bis 16.25, Pfälzer M. 17.— bis 17.75, fränkische M. — bis —, Niederrhein M. 17.— bis 17.75, ungarische M. — bis —, hiesige Braugerste M. — bis —, Daser, hiesiger M. 12.70 bis 13.60, Württemberger M. — bis M. —, bayerischer M. 12.75 bis 14.25, russischer M. 13.— bis 14.25, Mais mixed M. 9.— bis 9.20, Donau-Mais M. — bis M. —, Zaplata je nach Qualität M. 8.20 bis 9.20. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier.

Herrenkleider

werden angefertigt und geliefert, unter Garantie für guten Sitz und bester Verarbeitung bei

Christ. Flechsel, Schneidermeister,
Zuifenstraße 18.

Kein Laden. Selbst Zuschneider. Billigste Preise.

Sehr billig zu verkaufen:

Sesselsammatratzen 10 M., Strohm. 5 M., Koffhaarm. 40 M., Sprungrahmen 20 M., vollständige Betten 42 M., 26. Kleider-
schränke mit Aufschluß 38 M., polierte nussl. 4schubl. Commode 38 M., pol. Sopha 25 M., Küchenschänke m. Glasaufsatz u.
durchgehenden Scheiben 38 M., unter Garantie. 3431

Chr. Gerhard, Tapezierer, Blücherstraße 6.
Schöne Betten mit Haarmatratzen zu verleihen.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz „ „ 2.20.
frei ins Haus liefert

2317a W. Gail Ww.
Telephon Nr. 84.

Cementfässer, Häringstonnen

kauft stets in jedem Quantum
Hirsch & Merzenich
in Grenzhausen.

6846

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswezens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreste des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem interessirten Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei langreichigen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Vertreten in Wiesbaden durch: Th. Wachter, Webergasse 36. 6386

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneidberger und Hammermann.

Visiten-Karten

werden schnell und billig angefertigt in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneidberger und Hammermann.

Tannen-Stangen und Stämme,

in allen Längen und Stärken billigst bei
M. Cramer, Feldstraße 18.

Braunkohlen-Briquetts,

per 155 Stüd 1 Mark, bei Mehrabnahme billiger.
M. Cramer, Feldstraße 18.

1a Dauborner per Liter 1 M. im Faß
Nordhäuser „ „ 90 Pfg. billiger.

garantirt reiner Korn directer Bezug, sowie sämtliche
Granntweine billigst, empfiehlt

August Poths, Lignersfabrik,
3119 Friedrichstraße 35, Comptoir i. Hof.

Gartenfies,

in bekannter bester Qualität, bläulich-weiß melirt,
liefert per Waggonladung ab St. Goar zu M. 28.—
gegen Nachnahme

Willh. Wurmbach
in Dahlbruch oder St. Goar.

657

Holländ. Vollhähne per Stüd 5, 8 und 10 Pfg.,
im Duzend billiger,
beste thüring. Hühnerfrüchte, Linsen per Pfund
la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Str. Salatöl 40 Pfg. an,
garant. reines Schmalz per Pfund 48 Pfg.,

empfehl
J. Haub, Mühlgasse 13.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falken-
berg, Berlin, Steinturmstr. 29. 4846

Man kauft gut und b. im

Schuh-Lager Grabenstraße 6.

Herren-Zugstiefel von 5 M. an, Herren-Schnürschuhe
4.50 M., Herren-Plüschpantoffel 3 M., Arbeitsschuhe
von 5 M. an, Frauen-Anopfstiefel 6 M., Frauen-
Zugstiefel 4.50 M., Schnürschuhe von 3.50 M. an,
Federpantoffel u. St.-Anschmitt von 3 M. an, Frauen-
Plüschpantoffel 2 M. u. f. w. 374

Zum Besuch ladet ergebenst ein

W. Kölsch, Grabenstraße 6.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge
in der Stadt und
über Land billig besorgt. 3331

Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1896/97

gelangt im April 1. J. zur Ausgabe und werden
Anzeigen von Wohnungs- u. Geschäftsveränderungen,
Vereinsnachrichten u. s. w. stets gerne von uns
entgegengenommen.

Gleichzeitig laden wir zur Subscription auf das
Werk mit dem Hinzufügen ergebenst ein, dass
sich nach Erscheinen der Preis von
M. 5.00 auf M. 6.00 erhöht.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstraße 26.

Bierstadt. Gasthaus zum Rebenstock

(genannt Kappenschneider).
Großes Preiskegeln,
wozu freundlichst einladet
Chr. Römer. 624

Karl Fischbach,

8 Langgasse 8.

Grosse Auswahl sämtlicher Neu-
heiten in

Sonnenschirmen,

alle möglichen Stoffe von den billigsten bis
zu den feinsten zum Anfertigen nach Wunsch.

Grosses Lager in Regenschirmen.

Ueberziehen und Repariren zu bekannten
billigen Preisen. 3424

A. Rödelheimer,

10 Mauergasse 10,

empfehl

Bettstrolche, Marquiseendresse, Koffhaare,
Pflanzenbäume, geschlumpfte Wolle,
Bindfaden und alle sonstigen Polsterartikel
zu sehr billigen Preisen. 3348

A. Rödelheimer.

Beamte

sowie jeder zahlungsfähige Mann, erhalten aus einem
hiesigen größeren Geschäft sämtliche Waaren für den
Haus- und Familienbedarf unter strengster Discretion auf
Theilzahlung. Offerten unter A. 2 an die Expedition
dieses Blattes. 3400

Viel Geld

können Sie verdienen, wenn Sie sich
an einer staatlich erlaubten Geld-
lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in bar von 300,000,
260,000, 250,000, 230,000, 220,000, 210,000, 200,000, 180,000,
150,000, 130,000, 120,000, 110,000, 100,000 u. f. w. Betheili-
gungsscheine von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält
jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,
General-Agent, Dortmund.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 9.

Wiesbaden, den 25. März 1896.

III. Jahrgang.

Merkspruch.

Wohl dem, der innige Vereining
Mehr als den Glanz des Lebens schätzt,
Dem eines theuren Menschen Meinung
Die Meinung aller Welt ersetzt.

Die Kleeheugewinnung.

Von Gräfl. Gutsverwalter Andreac, Wöhren (Wapern).
Nachdruck verboten.

Seitdem die Stickstoffammelnde und bodenbereichernde Eigenschaft der Schmetterlingsblütler, insbesondere des Klee mehr als früher gewürdigt und auf kalkhaltigem Boden, wo die wildwachsenden Kleearten überall üppig gedeihen, die Kleeindigkeit des Bodens nicht mehr in dem Maße wie früher gefürchtet wird, gewinnen die Anbauflächen dieser köstlichen Futterpflanze von Jahr zu Jahr an Ausdehnung. Dessenungeachtet kann es dem beobachtenden Landwirth nicht entgehen, daß in bäuerlichen Kreisen der grün zur Verfütterung kommende Klee zwar sehr geschätzt — der Anbau über den Grünfütterbedarf hinaus jedoch nur wenig beachtet und gepflegt wird.

Diese fehlerhafte Einschränkung oder theilweise Umgehung der Luzerne-, Roth- und Bastardklee-Ansaaten auf gut kleefähigem Boden und die hierdurch geringe Ausnutzung der atmosphärischen Stickstoffquelle, sowie die Verwendung „überständigen“ und verholzten Grünfutters, dürfte in der Schwierigkeit der Kleeheugewinnung ohne Trockengerüste begründet sein, da einerseits schon bei günstiger Witterung viele Blattverluste eintreten, andererseits der größere, durch anhaltendes Regenwetter herbeigeführte Uebelstand einer angehenden Fäulniß, starken Bleichung und schließlich Abblätterung durch die lange Dauer der Trocknung häufiger eintritt.

Um diese Mängel der Kleeheugewinnung zu vermeiden oder doch möglichst zu reduciren, hat man bisher schon häufig Kleeleiter, Kleeprismen und Hainzen verwendet, welche zwar dem Zweck des guten Kleetrocknens genügen, jedoch kostspielig in der Anschaffung, reparaturbedürftig und theilweis un bequem sind. Diese alten großen Kleeprismen aus schwerem Holzmateriale, mit 2—4 Stagen und unhaltbaren hölzernen Knaggen zum Auflegen der Querstangen, sind schwer zu bewegen, erfordern verschiedene Längen von Querstangen und dadurch gesonderte Behandlung beim Auf- und Abladen derselben während des Gebrauchs. Das Kleeauflegen selbst wird durch das wiederholte Auflegen der Querstangen verzögert und außerdem treten bedeutende Zeitverluste dadurch ein, daß der Klee in zu großem Umkreise zusammengetragen werden muß, um die Haufen vollenden zu können.

Zum Aufhängen leicht abgeschwemmten Klee sind die aus einem Pfahl und 3 Querstäben bestehenden „Hainzen“ sehr zweckdienlich, doch dürften kleine und leichte Pyramiden mit drei Weinen von je 2,20 m Länge und 40—50 mm mittlerer Dicke und 3 zwei Meter langen und etwas dünneren, in einer Etage angeordneten und in beweglichen Ringen hängenden Querstangen zum Aufpacken mehr abgeschwemmten Klee entschieden vorzuziehen sein, weil sie haltbarer sind und die Arbeit besser fördern. Diese Form und Größe der Pyramiden wurde auch in der achten Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu München durch Rittergutsbesitzer von Arnim—Griewen angelegentlich empfohlen.

Die Verwendung dieser Trockengerüste erfordert keine Uebung seitens der Arbeiter, nur ist darauf Bedacht zu nehmen, daß keine zu großen Kleequantitäten in wenig abgeschwemmtem Zustande auf die Pyramide kommen und die Spitze von der Westseite aus gut und gerade hergestellt wird.

Wird der frischgemähte Klee nach eintägigem Abtrocknen zwischen den Schwaden mit dem Handrechen angereicht und werden gleichzeitig letztere gewendet, hernach in möglichst kleine Häufchen gebracht, welche sehr wenig Zeit zum Wenden erfordern, ebenso gut trocknen als gestreuter Klee, geringen Blätterverlust verursachen und weniger von der Witterung leiden — dann geht das Auflegen des halbdarren oder gut abgeschwemmten Futters direct von den kleinen Häufchen auf besagte Pyramiden außerordentlich schnell von statten. Sehr Arbeiterinnen sind bei guter Aussicht im Stande, zwanzig Fuhren Klee in einem Nachmittage zusammen zu gabeln

und aufzusetzen, wenn die nöthigen Gerüste der besprochenen Art fortwährend nachgefahren und einzeln pünktlich aufgestellt werden und das Nachrechen mit dem Pferderechen gleichzeitig ausgeführt wird.

Die Gepflogenheit, die Pyramiden von der Erntezeit des 1. Schnittes bis zu jener des 2. Schnittes im Acker stehen zu lassen, ist sehr unökonomisch, da nicht nur die Holztheile, welche sich theilweis in weichem Boden eindrücken, Schaden leiden, sondern auch die Wiederbenutzung durch nothwendig werdendes Herbeibringen derselben aus größerer Entfernung mit Zeitverschwendung verbunden ist.

Zur Herstellung dieser Kleeprismen benutzt man leichte Fichtenstangen, sog. „Baumsteden“ von höchstens 50 mm mittleren Durchmessers und 4,20 oder 2,20 m nutzbarer Länge. Diese werden ausgeastet, leicht, wie Kopfenstangen, entrinde und auf 2,20 m und 2 m abgelängt und abgeschnitten. Die stärkeren 2,20 m langen Stangen vom „Erststamm“ wählt man zu den Weinen und die schwächeren 2 m langen zu den Querstangen der Pyramiden aus und läßt sie aut austrocknen. Zum Zwecke der Verbindung von je 3 Stangen zu einem „Bod“ bohrt man 0,40 m vom dünneren Ende der stärkeren 2,20 m langen Stangen entfernt ein kleines durchgehendes Loch, führt durch je drei derselben ein Stäb 4—5 mm dicken ausgeglühten Drahtes, das an einer Seite schon zu einer Dese umgebogen wurde und biegt hernach das freie Ende ebenfalls zu einer Dese mittelst einer hiezu passenden Zange um, wobei auf lockere Verbindung zur Vermeidung der Spannung beim Aufstellen des Bodos zu sehen ist. Die 0,40 m lang über die Verbindungsstelle nach oben hinausragenden Stangenenden verhindern durch ihre Erweiterung der Pyramiden Spitze das Durchdringen der letzteren durch zu dünn aufgelegten Klee bei nachfolgendem Regenwetter und das allzuschwere Aufliegen weniger gut abgetrockneten Futters auf die Querstangen durch theilweise Aufnahme der Klee last im oberen Theil der Pyramide.

Die Befestigung der zur Aufnahme der Querstangen bestimmten Ringe, welche letztere zweckmäßig 5—6 mm Dicke und 60—70 mm lichten Durchmesser haben, wird durch Einführung einer 3—4 mm dicken Drahtschleife in die an der Außenseite der Weine angebrachten und 0,70 m vom unteren Ende entfernten kleinen durchgehenden Bohröffnungen leicht bewirkt. Die Enden der Drahtschleife, welche letztere nur ein in der Mitte abgeboogenes Drahtstück darstellt, werden dann gleichzeitig auf der inneren Seite der Weine anliegend umgebogen, so daß ein Herausfallen der Schleife und des damit gehaltenen Ringes selbst bei vieljährigem Gebrauche ausgeschlossen ist.

Dergestalt hergestellte Trockengerüste können bei guter Aufbewahrung unter Dach oder schlichter und senkrechter Aufstellung an der Ostseite einer Scheune 10—20 Jahre im Gebrauche bleiben, ohne daß etwas mehr, als einige verloren gehende Querstangen, nachzuschaffen wäre.

Nach Beschaffung des nöthigen und passenden Drahtmaterials kann jeder Guts- und Dorfschmied diese Eisenheile herstellen, doch dürfte der Bezug des fertigen Materials der Billigkeit und Gleichmäßigkeit wegen entschieden vorzuziehen sein. Der Fabrikpreis des Beschlages für eine Pyramide dürfte sich auf circa 20—30 Pfennig stellen und würde Schreiber dieser Zeilen einen geeigneten Fabrikanten zur soliden Herstellung und billigen Lieferung veranlassen, falls diesbezügliche Wünsche zum Ausdruck gebracht werden.

Nachdem das Holzmaterial überall leicht zu beschaffen ist, der Preis einer rohen Stange von 4,20 m nutzbarer Länge und 40—50 mm Durchmesser am Hiebort 6—7 Pfennig beträgt und die Zurichtung der Stangen und die Fertigstellung der dreibeinigen „Böde“ von dem Tagelöhner in weniger bringenden Arbeitsperioden ausgeführt werden kann, dürften die Anschaffungskosten gewiß sehr mäßig erscheinen.

Künstliche Düngemittel zu Rosenkulturen.

Von Obergärtner R.

Nachdruck verboten.

Die Frage, welche künstliche Düngemittel für Rosenkulturen anzuwenden sind, läßt sich nicht ohne Weiteres endgültig beantworten, indem die Zusammenfassung und der Kulturzustand des Bodens hierbei in Betracht kommen. So sind stark humose und sandige Bodenarten von Natur

arm an aufnehmbaren Kali, so daß eine Düngung mit Kalisalzen geboten erscheint. Hat indes eine intensive Düngung mit Stallmist stattgefunden, so sind dem Boden dadurch ziemlich reiche Mengen von Kali zugeführt, so daß es dann zweifelhaft ist, ob eine Düngung mit Kalisalzen erforderlich oder lohnend ist. Schwere Bodenarten, die zudem vielleicht reichlich mit Stallmist versorgt werden, bedürfen in der Regel keiner Kalidüngung.

Anderes steht es mit der Phosphorsäure, die in den meisten Bodenarten in geringer Menge enthalten ist und auch im Stallmist sehr zurücktritt (0,25 pCt gegen 0,63 pCt. Kali), so daß sich die Verwendung bei unsern sämtlichen Kulturen bezahlt macht. Im vorliegenden Falle ist es jedenfalls zweckmäßig, schon bei der Anlage von Rosenkulturen für die Bereicherung des Bodens an Phosphorsäure zu sorgen, eine Aufgabe, deren Erfüllung sich bei den niedrigen Preisen der Phosphorsäure leicht und billig bewerkstelligen läßt. Hierzu genügen 10 Ctr. Thomasmehl pro Morgen, die gleichmäßig ausgestreut und untergraben werden. Nehmen wir ein 17procentiges Mehl, so führen wir dem Boden 170 Pfd. Phosphorsäure, 480—500 Pfd. Kali und 20—30 Pfd. Magnesia zu, geben ihm also drei unentbehrliche Pflanzennährstoffe, die auf längere Jahre ausreichen. Ist der Boden leicht, sandig, so dürfte es sich empfehlen, ihm gleichzeitig 2—4 Ctr. schwefelsaures Kali pro Morgen einzuverleiben. Außer den genannten Nährstoffen — Kali, Phosphorsäure und Kali — verlangt die Pflanze noch Stickstoff. Schwache Triebe und gelbliche Färbung des Laubes deuten auf einen Mangel an Stickstoff hin. Dann kann mit Chilisalpeter nachgeholfen werden, wovon je nach Bedarf 120—150—200 Pfund pro Morgen verwendet werden müssen.

Im Uebrigen will ich nicht unterlassen, auf die in der Chemischen Fabrik von Albert Viebrich hergestellten hochconcentrirten Düngemittel hinzuweisen, die sich für gärtnerische Zwecke vorzüglich eignen. Genannt sei für Rosenkulturen das unter der Bezeichnung G. A. hergestellte Düngesalz, das 12 pCt. Stickstoff, 20 pCt. Kali und 12—14 pCt. Phosphorsäure enthält. Hiervon werden etwa 40—60 Gr. pro Qu. = M. also 200—250—350 Pfund pro Morgen gebraucht. Anwendung gewöhnlich im Frühjahr, wo es breitwürfig ausgestreut wird. Beim Gebrauche dieses Düngesalzes fällt die Zugabe von Chilisalpeter und schwefelsaurem Kali weg. Thomasmehl wird bei der Anlage in der Menge von 8—10 Ctr. beibehalten. Auf diese Weise werden dem Boden alle Nährstoffe zugeführt und der gute Erfolg kann nicht ausbleiben.

Allerlei Praktisches.

— Das Umgraben des Gemüselandes muß zu gleichmäßiger Tiefe geschehen und dabei die Lockerung und Wendung des Bodens beachtet werden. Wird unmittelbar vor der Bestellung gegraben, so dürfen keine Schollen bleiben und muß der Boden möglichst locker werden. Steine und Unkrautwurzeln, Engerlinge und Wexen sind vollständig zu entfernen. Zur Verkleinerung der Schollen und Beseitigung des Unkrautes bedient man sich am besten des Krails, mit dem sich der Boden auf 15 Centimeter Tiefe recht fein pulvern läßt. Das Graben selbst ist nur bei genügend abgetrockneten Boden und bei trockener Witterung vorzunehmen. Nach dem Graben ist das Land schon glatt und eben zu verreehen, worauf zur Saat geschritten werden kann.

— Der Krebs bei den Obstbäumen, besonders bei den Apfelbäumen, entsteht in den meisten Fällen durch den, den bezüglichen Sorten nicht entsprechenden Standort und hauptsächlich zeigt er sich an solchen Bäumen, die in feuchter Lage stehen und deren Untergrund wenig oder gar nicht drainirt ist; es ist in solchen Fällen für gute Durchlüftung des Bodens wie auch für reichliche, jedoch nicht übermäßige Nahrung zu sorgen; daß nicht jede Sorte vom Krebs befallen wird, läßt sich dahin ergründen und ist auch leicht erkennlich, weil eine Sorte mehr, die andere weniger widerstandsfähig gegen den Krebs ist. Die Eigenschaften der Arten und Sorten in der Obstbäume sind eben sehr mannigfaltig. Sorten z. B. wie Rother Stettiner, Herber's Reinecke, Pariser Rambour ... f. w. zählen zu denjenigen, bei welchen der Krebs in Folge ungünstigen Standortes, Nahrungsmangel und mangelnder Pflege zuerst im Vergleich zu anderen Sorten auftritt.

Nr. 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Fadengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michelberg.

Guter Mittagstisch
zu 50 Pfg. bekommt man bei
Frau Kehler, Westrichstraße 5,
Gartenh., 1. Stg. 3013

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 M., Sandfleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz,** jetzt
Gartingstraße 8, Parterre,
früher Römerberg 7. 3214

Für Communitanten.
Communitantenkleider fert.
hochlegant von 5 M. an
Elise Pätz, 3215
Gartingstraße 8, Parterre.

Costüme, Haus- und Kinder-
kleider werden nach
neuester Mode zu den billigsten
Preisen angefertigt, sowie alte
Kleider modernisiert. Näh. **Walram-**
straße 32, 3. Stock rechts bei
Fr. A. Engelhardt. 3126

Gummi-

Waarenbedarfs-Artikel
versendet **Gustav Graf,**
Leipzig. Preisliste g. Frei-
coudert u. dringschr. Adresse.

Für Arbeiter!

Arbeitskleider von M. 1.50
an, **Englischleder-Hosen** in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, **Knaben-Anzüge** v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleider, Sackkleider, blau-leinene An-
züge, Mäntel, Tapisserie- und
Wandbühnenkleider, Hemden, Kappen,
Schürzen u. f. w. empf. billigt
Heinrich Martin, 2618
18 Messergasse 18.

Hydraul. Stütz- und
Sackkalk
billigt zu beziehen durch 3373
H. Morasch, Lehrstr. 1.

Geschäfts-Verkauf.

In **Weilburg** an der Bahn
ist wegen Ablebens des bisherigen
Inhabers ein seit 35 Jahren mit
bestem Erfolg betriebenes
Maler- und Tünchergeschäft
mit oder ohne Haus zu verkaufen.
Näheres bei Herrn
G. Erlenbach,
7026 Weilburg.

Bedarfs-

Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Bernh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 664b

Für Lehrlinge.

Koch- und Conditoren-Wäsche
G. H. Lugenbühl.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Vorhänge

werden schön und billig gebügelt
Emserstraße 19, III. L.

Lumpen, Bücher, Eisen, alte
Metalle u. f. w. kauft zu den höchsten
Preisen und wird auf Verlangen
abgeholt **Franz Markloff, Hoch-**
straße 24. 262*

Früh-Kartoffeln, nicht blüh.,
zum Selten, unter Garantie.
Fr. Köhler, Kartoffelhandlung,
10 Friedrichstr. 10. 315*

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. f. w. kauft
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Wiesbaden einzig prämierte
Platz-Stauffer-Ritt. Nur acht
in Wiesbaden & 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplatz,
E. Roebus, Drog., Taunusstr.,
Louis Schild, Drog., Langgasse
Jacob Fred, A. Erat, Joh. Dr.
E. Erat, Langg. 29, Wiesbaden

Cognac

G. Scherer & Co., Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 1.80 an
empfiehlt
Franz Blank,
Bahnhofstr. 12.

Cognac,

zuckerfrei.
Flasche Mk. 3.
Güte und Preiswürdigkeit
unerreicht.

Für Arbeiter!

Arbeitskleider von M. 1.50
an, **Englischleder-Hosen** in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, **Knaben-Anzüge** v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleider, Sackkleider, blau-leinene An-
züge, Mäntel, Tapisserie- und
Wandbühnenkleider, Hemden, Kappen,
Schürzen u. f. w. empf. billigt
Heinrich Martin, 2618
18 Messergasse 18.

Hydraul. Stütz- und

Sackkalk
billigt zu beziehen durch 3373
H. Morasch, Lehrstr. 1.

Geschäfts-Verkauf.

In **Weilburg** an der Bahn
ist wegen Ablebens des bisherigen
Inhabers ein seit 35 Jahren mit
bestem Erfolg betriebenes
Maler- und Tünchergeschäft
mit oder ohne Haus zu verkaufen.
Näheres bei Herrn
G. Erlenbach,
7026 Weilburg.

Bedarfs-

Artikel
für Herren u. Damen
versendet **Bernh. Taubert,**
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 664b

Für Lehrlinge.

Koch- und Conditoren-Wäsche
G. H. Lugenbühl.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Tafel-

Maistgeflügel,

3 Mal täglich frisch geschlachtet
und sauber gerupft, als: Mast-
gänse, Mastenten, Suppenhühner,
Kapaunen oder Poulets, je 10
Pfd. netto, portofrei geg. Nachn.
M. 5.— 10 Pfd. Ochsen- oder
Kalbfleisch (Knochen frei), M. 4.25
10 Pfd. Ochsenzungen, M. 6.50
10 Pfd. allerf. Butter M. 6.50,
10 Pfd. Mägenhühner hell, hart
M. 4.25, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd.
Honig M. 6.—, allerf. Sorten
Tafelapfel M. 2.50. 698b

Fr. Müller,
Bueczak Nr. 3 (Galizien).

Neuestes Schutz-Mittel
für Frauen (ärzt. empf.) Ein-
fache Anwend., Verschreib. gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz G. 25. 127b

SUPPEN

MAGGI

WÜRZE

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuertest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rothe Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Ede Grabenstraße. 810

Zither-Musikalien

verf. v. **König's Musik**
Verl. Augsburg. Katalog grat. 659

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 384b
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Rheingauer Hof,

Rheinstraße 46.
Empfehlen **Mittagstisch**
guten
von 50 Pfg. an 285*
Martin Krieger.

Neu!

Für nur Mark 6.— (Fabrik-
preis) versende eine brillante,
extra solid gebaute, ca. 35 cm
gr. Konzert-Zachharmonika
mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 doppel.
Häfen, vollständig f. Klavier und
Zachharf, f. Klavier, f. Zacher,
unverwundl. pat. Konstruktion, schön, polier.
dopp.-schöner Orgelmusik, gr. u. weit
ausgedehnt. Nach Doppelbälgen; jede Hälfte
ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch
Belastungsmöglichkeit. Wirklich großes,
aus bestem Material gearbeitetes Pracht-
Instrument (keine sogenannte Export-
oder Markware). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schule um
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Lieder, Tänze, Märsche,
Gedichte u. f. w. gespielt werden können. Un-
bedingt gefastet. Garantiezeit wird be-
stätigt. O. C. F. Meißner, Hannover.
Hannoversche u. Musik-Instrumentenfabrik
in Hannover II, Steinbergstraße 10,
18. Allen werthen Besuchern gebe
noch 1 fl. Musikinstrument umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Preiswürdigkeit meiner Fabrikate über-
zeugen u. fallen. D. O. 231b

CACAO-VERO

emulsiert, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Zu haben in unserer Haupt-
Niederlage **Julius Stöckelbauer,**
Langgasse 32, ferner in den
meisten Conditoreien, Colonial-
Delicatessen- und Drogen Ge-
schäften. 435b

Für 75 Pfg.

erhält man zu 2 1/2 Liter Cognac
die erforderliche **Cognac-Essenz**
in Apotheken, Drogerien und
Delikatesshandlungen.
Man füge zu dieser Essenz ein
Liter feinsten 96procentigen Wein-
geist und 1 1/2 Liter Wasser hinzu.
Ausschließlich Originalflaschen
zu 75 Pfg. kauft man; dieselben
tragen den Namenszug des Her-
stellers, **Dr. J. W. Melling-**
hoff, Mülheim a. d. Ruhr.
Nur so ist man sicher, einen
Cognac von hohem Genuswerthe
zu erhalten, einen Cognac, welcher
dem echten der chemischen Zu-
sammensetzung nach gleich ist.
In Wiesbaden bei **E. Brodt,**
Oscar Siebert, Otto Siebert
Fritz Bernstein, A. Verling,
Willy Graebe. 404b

Wäsche

zum Waschen
und Bügeln
wird angenommen. **Gardinen**
werden wie neu hergestellt. Sedan-
straße 6, 3. Stg. a

Käufe und Verkäufe

Neue Betten, einz. Stroch-
fäden und
Matrassen, Tisch, Stühle, Otto-
mane sehr billig zu verkaufen
351* **Saalgasse 3, Part.**

Eine Bettstelle (ladirt),
Sprungrahmen, 3teil. See-
grasmatratze mit Keil, 1 Wasch-
kommode, ovaler Tisch, Küchen-
brett, Nachtsch. ladirt Tisch,
Spiegel, 6 Rohrstühle, sehr billig
abzugeben **Dohheimerstr. 42,**
Hinterh., 1. Stock. links. 339*

Eine vollständige
Spezerei-Einrichtung
zu verkaufen. 2953*
Aarstrasse 9, P.

Schwarz. weicher Herrer-
hut Sonntag Abend in „Stadt
Frankfurt“ verwechselt, bitte
wieder umzutauschen. Friedrich-
straße 18, II. a

Dohheim.
Ein **Junghund** zu verkaufen
a **Siebrichstraße 2.**

Alle Sorten Kartoffeln
nur in prima Waare liefert bill.
a **F. Kaiser, Messergasse 30.**

Ein schöner Gummibaum
2 1/2 Meter hoch, ist wegen
Mangel an Raum billig zu verk.
a **Karlstraße 38, Hth. Trepp. v. a**

Ein gut erhalt. Transportir-
herd 60:80, sowie 2 noch
gute Defen billig zu verk. Näh.
Dohstraße 3, Hth. 1. Stock
bei Flath. a

Rohr- und Patentstühle
per Stuhl 3 M., Küchen-
stühle 2.50 M., im Dgd. billiger.
a **Saalgasse 3, Parterre.**

Für Einjährige:
neuer grauer Mantel, Mägen,
Handschuhe u. militärische Bücher
billig abzugeben
a **Rheinstr. 101, Stb. Part.**

Ein zweith. Kleiderschrank
(tannen) mit Weiszug-Ein-
richtung billig zu verkaufen
384* **Seingasse 9.**

3 Sägeböcke u. 1 Schnitz-
bank bill. zu verk. a
zu verk. **Hermannstr. 21, Part. a**

Ein noch sehr gutes Billiard
zu verkaufen. Näheres a
Albrechtstr. 21 bei Egmert.

Kinderbett, 3. Ausziehen,
billig zu verk. a
Näh. **Adelheidstr. 49, Stb. 3. St. a**

Ein Bett **Adelstraße 7,**
Parterre links. a

Gut erh. Kinderwagen
und hoher **Kinderstuhl**
billig zu verk. **Niedstraße 7. a**

Kinderwagen billig zu verkaufen
a **Adelstraße 56.**

Kartoffeln

gelbe, Apf. 22 Pfg.
Magnum bonum „ 25
Mauskartoffeln „ 36
Sauerkraut, ein Pfund 8 „
alles andere bill. u. gut bei 3422
Fritz Weck, Frankenstr. 4.

Darmstadt.

Ein, an einer der lebhaftesten
Straßen der Stadt gelegenes An-
wesen, welches sich seiner ange-
dehnten Räumlichkeiten wegen zu
jedem Geschäft, besonders Restau-
rations-, Fabrik- oder Wohnungs-
zwecken eignet, steht zu verkaufen.
Fr. Offert. besorgt die Ann.-Exp.
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
sub G. F. 345. 683b

Kanarienvogelchen

billig
zu
verkaufen. Kaiser Friedrich-Ring
Nr. 2, Hth. Dachl. 376*

Salon-Garnitur

für 180 M. zu verk. 375*
Richard David, Bleichstr. 12.

Zu miethe gelehrt

Wohnungsgeuch.

Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2319

Junger Mädchen, hier fremd,
sucht möbl. Zim. mit Pension
und Familienanschluss. Off. unter
A. 6 an die Exped. d. Bl. 381*

Läden.

Goldzasse 17,

1 Laden neu herger., mit Wohn.
von 3 Zimmern und Küche zu
verm. Näh. im 1. St. a

Zu

vermieten.

Adlerstr. 13 1-2 Zim.
zu vermieten. 3128

Faulbrunnstraße 7
2 Mansarden im Hinterhaus an
einzelne Personen zu vermieten.
Näh. daselbst. a

Nerostraße 29
Dachlogis von 2 Zimmern und
Küche zu verm. Preis 150 M.
Näh. bei Frau Klärner das. a

Oranienstraße 54
eine schöne Dachwohnung, ein
Zimmer, Küche und Keller, wegen
Sterbfall sofort zu vermieten. a

Rheinbahnstraße 4,
Hochpart., schön abgeh. Wohn-
don 2 Zimmern, Küche u. Zubehör,
wünschl. an ältere Dame zu
verm. Näh. daselbst 2. Et. 383*

Röderallee 16
2 schöne Mansard. zu verm. 382*

Seingasse 34 zwei Woh-
nungen auf
1. April zu vermieten. 3165

Schlachthausstr. 13
eine kleine Dachwohnung auf
1. April zu vermieten.
Näheres bei Reinhard Kress,
2 Stiegen hoch. 3341

Walramstraße 35
Wohnung, Glasabschluß, 2 Zim.,
Küche und Zubehör, auf 1. April
zu vermieten. 3344

Mauergasse 13,
ein gr. Raum als Werkstätte od.
Lagerraum geeignet, auf gleich od.
später billig zu vermieten. 3011

Möbelzimmer.

Hellmundstraße 27,
1. Stock, möbliertes Zimmer auf
1. April zu vermieten. Näheres
im Laden. a

Hermannstr. 1, 2 Tr.
Ein schön möbl. Zimmer mit
separ. Eingang mit oder ohne
Pension bis 1. April zu verm.

Luisenstraße 16 erhalten zwei
reine Arbeiter Logis. Näh.
das. bei **Ohlemacher Schp. r. 344***

Messergasse 18 erhalten
zwei reine Arbeiter Kost u.
Logis, pro Woche je 7 M. 357*

Rheinstr. 31, Gartenh. I., ein
möbl. Zimmer zu verm. 385*

Schulberg 9, Part.,
ein kleines, freundl., möbl. Part.-
Zimmer zu vermieten. a

Neuer Gesunde.

Junger, kräftiger Mann, mit
allen Krankheiten betraut, über-
nimmt Krankenpflege u. das
Ausfahren eines Kranken.
Kirchhofgasse 9. a

Offene Stellen.

Offene Stellen
für Comptoir, Vaden, Lager, Reise
bes. kostenfrei d. **Kaufmännische**
Verein zu Frankf. (Main). 496

Gärtnergehilfe

gesucht **Carl Practorius,**
Ballmühlstraße 32. 143

Ein draver Junge kann
die Steinbrücke gegen
sofortige Vergütung gründlich er-
lernen. **Druckerei Jakob Müller,**
Kirchgasse 54. a

Buchbinderlehrling

gegen Vergütung wird gesucht.
Joseph Vint, Buchbinderei und
Bilderrahmen-Geschäft, Friedrich-
straße 14. a

Lehrling gesucht

Friedr. Goebel, Architekt,
3324 Bleichstraße 10.

Posamentierlehrling

sucht 3326
H. Schütz, Mauergasse 10.

Gärtnerlehrling

gesucht **Carl Practorius,**
Ballmühlstraße 32. 142

Schneiderlehrling

w. angenommen bei **C. Schmidt,**
Röderstraße 20, Part. 3417

Jugendliche

Arbeiterinnen

sowie
geübte

Arbeiterinnen

gesucht
Wiesb. Staniol- und
Metallkapsel-Fabrik,
295* **A. Flach, Karstr. 3**

Lehrmädchen

zum Kleidermachen gesucht.
Gartingstr. 8, Part. 379*

Ein braves Mädchen, welches
messen kann, nach Etville
gesucht. Näh. **Nerostraße 8/10,**
1. Etage. a

Ein Mädchen kann das Kleider-
machen unentgeltl. erlernen.
Näh. **Kapellenstraße 2a, 2 Stiegen**
links. a

Oratorium für Soli und Chor von Haydn, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Dr. A. Moser zum Vortrag. Donnerstag den 26. März findet Opernvorstellung statt. Zum Vortrag gelangen der erste Act von „Teufels Antlitz“ von Auber und „die Verlobung bei der Laterne“ von Offenbach. Herr Kammerfänger Busch-Gieseler hat die Liebesschwärmer, die Aufführung durch seine Mitwirkung zu unterstützen. Zu dieser Opern-Aufführung werden reservierte Plätze zu 1 Mk. abgegeben; der Erlös fällt dem am Kgl. Theater beschäftigten Bühnenarbeitern zu. Der Besuch aller Vortragsabende ist frei, ausgenommen die Opernaufführung, zu der nur Schüler und Lehrer des Instituts freien Eintritt haben. Näheres im Inseratenteil.

* **Die zweite Aufführung der Passion im Katholischen Gesellenverein** findet Mittwoch, den 25., Abends 8 Uhr, statt. Um es Jedermann zu ermöglichen, sich an dem herrlichen Werke, das den Erlösungstod unsers Herrn und Heilandes in ergreifender Darstellung vorführt, zu erbauen, sind die Preise außerordentlich ermäßigt. Nur eine ganz kleine Zahl nummerierter Plätze, größtentheils schon verkauft, kommen zur Ausgabe; eine weitere beschränkte Zahl kostet 1 Mk., während alle übrigen Plätze nur 50 Pfg. kosten. So ist es Jedem, besonders auch Kindern möglich, durch Anwesenheit der Aufführung sich würdig auf die nächste Leidenswoche vorzubereiten.

* **Falsch**, dessen letzte Voraussage sehr wenig zugehtroffen ist, prophezeit nun für den 26. einen „hervorragenden Wettersturz“. Der 29. März ist theoretisch der stärkste kritische Termin der vorausgehenden und nächsten Jahre. Er wird sich allenthalben durch Gewitter, theilweise mit Schneefall verbunden, und insbesondere durch hohe Temperaturen und bedeutende Niederschläge bemerkbar machen. Dieser Termin giebt daher, so sagt der Wetterprophet selbst, Gelegenheit zu einer entscheidenden Prüfung unserer Theorie.

* **Aus turnerischen Kreisen** ist neuerdings mehrfach die Befürchtung geäußert worden, es könnte durch die Verstärkung des lateinischen Unterrichts in den oberen Klassen der Gymnasien und Realgymnasien, die nach der Ministerialanweisung aus dem Oktober v. J. unter Umständen zulässig ist, die unbedingt notwendige Förderung der Leibesübungen an diesen Schulen wieder beeinträchtigt werden, die ihnen durch die neuen Lehrpläne von 1892 gesichert zu sein schien. Demgegenüber ist festzustellen, daß jene Vermehrung des lateinischen Unterrichts von dem Kultusminister grundsätzlich nur da gestattet wird, wo trotz derselben für die Pflege der Leibesübungen mindestens die Lehrplänmäßigen drei Wochenstunden auf die Dauer gesichert bleiben. Die in der Lehrpläne vom 6. Januar 1892 vorgesehene Wochenstundenzahl für die Obersekunda und die Primen der Realgymnasien (30) darf überschritten nicht, die der Gymnasien (28) nur dann um je eine überschritten werden, wenn die Lehrpläne für das Lateinische als dringendes Bedürfnis anerkannt wird und eine andere Deckung nicht zu finden ist. Die Zeit für die Leibesübungen darf nicht gekürzt werden.

* **Beihilfen an Veteranen.** Nach Erlass des vom Kaiser in Anregung gebrachten Gesetzes vom 22. Mai v. J. betr. die Gewährung fortlaufender Beihilfen an solche Veteranen des Feldzugs von 1870/71 und der vor 1870 von deutschen Staaten geführten Kriege, welche an diesen Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, sind in Berlin unter den außerordentlich zahlreichen Bewerbern 974 Personen als berechtigt und zur Berücksichtigung geeignet befunden worden. Von diesen konnten jedoch nur 682 Veteranen mit einer Beihilfe von je 120 M. jährlich bedacht werden, da von den durch das Gesetz bereitgestellten Mitteln nur 81840 M. auf Berlin entfallen sind. Die Beträge sind den Bedachten vom 1. April v. J. ab nachgezahlt worden. Auf ganz Preußen sind 1147000 M., auf das Reich 1800000 M. entfallen.

* **Bedraufschmuthung.** Vom Kaiserlichen Patentamt wurde dem Kaufmann Gustav Mollath, Walramstraße 30, Bedraufschmuthung auf einen Schirmenballon aus Drahtgerippe mit fliegendem Bezug und Klapphülle verliehen.

* **Tod auf den Schienen.** Bei dem heute morgen von Frankfurt abgegangenen Frühpersonenzug Nr. 133 Frankfurt-Wiesbaden-Coblenz wurde auf der Station Taub, wo der Zug kurz vor 9 Uhr einlief, eine Frau überfahren und getödtet.

* **Selbstmord.** Ein in Frankfurt auf Urlaub befindlicher Soldat des 80. Infanterie-Regiments hat sich gestern Vormittag dort mit einem Rasirmesser die Kehle durchgeschnitten. Grund zum Selbstmord soll unglückliche Liebe sein. Wie weiter gemeldet wird, hat man in demselben Hause auch ein junges Mädchen mit Stich- und Schußwunden aufgefunden.

* **Eine Schießaffäre,** welche voraussichtlich einem Manne das Augenlicht kosten wird, ereignete sich am Sonntag Abend auf der Landstraße von Erbenheim nach Kassel. Mehrere auf dem Medizinalschäfer Hof beschäftigte Leute traten Abends den Heimweg von Kassel an, als plötzlich vor dem Erbenheimer Thor von einer Gärtnerei her ein Schuß krachte. Einer der Leute wurde im Gesicht getroffen, sodas das eine Auge sofort auslief, während das andere schwer verletzt ist. Der Schütze ist ein etwa 17-jähriger, schon wegen Diebstahls vorbestrafter Bursche aus Kassel, der, wie es heißt, absichtlich einen Schrotschuß abgegeben haben soll. Der Schwerverletzte wurde in das Mainzer Hospital verbracht, während dem der Thäter noch in der Nacht durch die Polizei verhaftet wurde.

* **Diebstähle.** Gestern Nachmittag wurden in der Kirchgasse von einem Kollwagen zwei Schließfächer mit Kleidern entwendet. — In der Frankfurterstraße wurden aus einer Küche mehrere Pfund Sauerfleisch, Speck, Bröckchen, sowie ein Küchenmesser und ein Kartoffelföhrer mittels Einbruchs gestohlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Wiesbaden, 28. März.** Die Großherzogliche Kammerfängerin Frau Moran-Olden, welche Freitag, den 27. d. Mts., in der Benefiz-Vorstellung für das Orchesterpersonal des Kgl. Theaters gastirt, feierte wieder kürzlich bei einem Gastspiel in Nürnberg als „Norma“ die größten Triumphe. Man schreibt u. a. darüber: „Hier handelt es sich wirklich um eine Stimme, wie sie nur selten sich findet, um ein geradezu phänomenales Organ, welches in der Höhe wie in der Tiefe gleichmäßig anspricht, welches dem colorirten Gesang in ganz derselben meisterhaften Weise gewachsen ist, wie dem dramatischen Vortrage. Der Abend war ein wahrer Triumph für Frau Moran-Olden von Anfang bis zu Ende.“

* **Residenz-Theater.** Für die morgen, Mittwoch, um Benefiz für Fel. Clara Kropp stattfindende Premiere das

Puffspiel „Der Lebemann“ von Gustav v. Moser sind schon so zahlreiche Biletbestellungen eingelaufen, daß mit Sicherheit auf ein volles Haus gerechnet werden kann. Die Benefiziantin hat sich während ihrer mehrjährigen Thätigkeit die Sympathie aller Residenz-Theater-Besucher erworben. — Das zur Darstellung gelangende Stück dürfte gleichfalls lebhaftes Interesse erregen, zählt doch Gustav Moser immer mit zu den beliebtesten und (wie sein Puffspiel „Der Militärhaas“ neuerdings bewiesen hat) zu den erfolgreichsten Puffspielautoren. — „Der Lebemann“ hat seiner Zeit am Berliner Festspieltheater einen lebhaften Heiterkeitserfolg errungen. — Hannover, 28. März. (Telegramm.) Bei der gestrigen Eröffnung des Schauspiels von J. Lehmann „Offizielle Frau“ erzielte dasselbe einen bedeutenden Erfolg.

Neu

eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 24. März. Heute erscheinen 2 junge noch zum Militär gesetzungs-pflichtige, bisher unbestrafte Burschen aus Johannisberg auf der Anklagebank, um sich wegen

Sittlichkeitsverbrechen

zu verantworten. Es sind 1. der am 22. Juni 1876 geborene Schmiedegeselle Christian Merkator und 2. der am 14. August 1875 geborene Fabrikarbeiter Conrad Merkator, welche angeklagt sind, am 9. Februar 1896 auf dem Wege nach Presberg an der Näherin Margarethe V. mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die beiden Angeklagten befinden sich seit 10. Februar in Untersuchungshaft. Zu der Verhandlung sind mehrere Zeugen, ein der Taubstummen-sprache mächtiger Dolmetscher (Herr Buchhändler Vossong) und ein Arzt geladen. Im Interesse der Moral findet die Sitzung hinter verschlossenen Thüren statt.

□ Strafkammer-Sitzung vom 23. März.

(Schluß.)

Eine blutige Schlägerei, welche sich am 21. Februar d. J. auf dem Wege von Dellmich nach Dahlheim zutrug, hatte heute für die Beteiligten, die sich gegenseitig mit Messern, Prügel und Fäuste bearbeiteten, den Bergmann Franz F., den Bergmann Michael F., den Schuhmacher Jacob R., den Schuhmacher Peter R., sämtlich aus Dahlheim, Kreis St. Goarshausen, ein gerichtliches Nachspiel. Das Urtheil erging dahin: Franz F. und Michael F. werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, ersterer zu 6, letzterer zu 4 Wochen Gefängnis und die Kosten verurtheilt. Peter R. wird freigesprochen, da derselbe im Stande der Nothwehr gehandelt hat, Jacob R., da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er sich irgendwie an der Schlägerei betheiligte. Gleichzeitig wird der gegen denselben erlassene Haftbefehl aufgehoben.

Zwei Einbrecher. Der Commis Friedrich G. aus Schuppach und der Schlosser Ludwig G. aus Oberhausen haben in der Nacht vom 9. auf 10. Februar d. J. aus der verschlossenen Kutschstube eines Hauses der Mozartstraße nach Erbrechen der Thür verschiedene Kleidungsstücke, Uhren u. gestohlen und legen beide ein Geständnis ab. Beide sind mehrfach vorbestraft, insbesondere G. wiederholt wegen Diebstahls und es ergab Urtheil gegen G. wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 2 Jahre Zuchthaus und gegen G. wegen schweren Diebstahls auf 1 Jahr, 6 Monate Gefängnis, gegen beide außerdem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre.

Schwindler und Dieb. Der Lärcher Wilhelm M. aus Oden ist des Betrugs und Diebstahls beschuldigt. Im ersten Falle hat derselbe Jemandem einen alten Herd abgeschwindelt, verkauft und den Erlös für sich verwendet, im zweiten wurde er im Besitze von Wäsche gefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, wogegen die Eigenthümer derselben polizeilich ermittelt wurden. Weiter ist Angeklagter in der Wäsche eines Hauses der Schachtstraße betroffen worden, als er im Begriff stand, Wäsche zu entwerfen. Der Angeklagte wird wegen Betrugs, Diebstahls und verurtheilt schweren Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Telegramme und lechte Nachrichten.

○ **Berlin, 24. März.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, hat der Kaiser den Prinzen Heinrich beauftragt, ihn bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau zu vertreten.

□ **Berlin, 24. März.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus London: Herzog Devonshire, der Präsident des nationalen Webrcomittees, hielt gestern einen Cabinetsrath über die Lage in Aegypten ab. Lord Salisbury berichtete über die Verhandlungen mit Frankreich, Deutschland und Rußland. Betreffs der von Frankreich bereiteten Schwierigkeiten hofft man noch auf eine Einigung. Salisbury verschob seine auf nächsten Mittwoch angelegte Reise nach dem Süden Frankreichs.

□ **Berlin, 24. März.** Die Börsenkommission des Reichstags beendete heute die Verlesung des vom Abgeordneten Camp verfaßten Berichts und damit ihre Arbeit überhaupt.

○ **Berlin, 24. März.** Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch verliet heute den 25. Titel des zweiten Buches, der von den unerlaubten Handlungen spricht. Daraus verlagte sich die Kommission bis zum 15. April.

○ **Berlin, 24. März.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Brüssel: Hier verlautet, der Kronprinz werde sich demnächst mit einer österreichischen Erzherzogin verloben.

□ **Berlin, 24. März.** Die Hauptverhandlung gegen Hammerstein wird sich über den ursprünglich in Aussicht genommenen Termin hinausziehen,

da dem Angeklagten eine Nachfrist von 10 Tagen zur Erklärung auf die Anklage gewährt worden ist. Der Termin ist frühestens in der zweiten Hälfte des April zu erwarten.

○ **Berlin, 24. März.** Wegen Buchmachens und Veranstaltung von Wetten werden sich in nächster Zeit etwa 80 Personen vor der Strafkammer zu verantworten haben.

□ **Bremen, 24. März.** Von der Handelskammer und zahlreichen Vertretern der Kaufmannschaft wurde gestern Abend hier ein Sub-Comitee für einen Schutzverband gegen die agrarischen Uebergriffe gebildet.

□ **Paris, 24. März.** Prinz Heinrich von Orleans wurde gestern vom Präsidenten Faure empfangen. Der Prinz drückte seinen Dank für den ihm verliehenen Orden der Ehrenlegion und seine Ergebenheit für die Republik aus. Der Präsident beglückwünschte den Prinzen aufs herzlichste zu den hohen Tugenden, welche er während der gefährlichen Forschungsreise bewiesen und dankte ihm im Namen Frankreichs für die glänzenden Resultate, die er erzielt hat. Der Deputirte Vempere de Villers begleitete den Prinzen in den Audienzsaal.

○ **Brüssel, 24. März.** Der Kronprinz Albert wird Mitte Juni dem Berliner und Wiener Hof einen Besuch abstatten.

□ **Brüssel, 24. März.** Die „Correspondence Russe“ schreibt: Rußland werde jedes Vorgehen Frankreichs in der ägyptischen Frage unterstützen.

○ **Rom, 24. März.** Der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers widmen die Blätter herzliche Begrüßungsartikeln. Der Kaiser beabsichtigt, die Alterthümer auf Sizilien in Augenschein zu nehmen. Zur Feststellung eines diesbezüglichen Programms ist Professor Salinas, Direktor der Ausgrabungen in Sizilien, hier eingetroffen.

□ **Venedig, 24. März.** Die „Gazzetta di Venezia“ hält ihre Meldung von der ernstlichen Erkrankung des Papstes aufrecht. Derselbe nehme fast keine Nahrung zu sich, habe seine täglichen Spaziergänge eingestellt und verbringe die meiste Zeit des Tages im Betsstuhl eines verdunkelten Zimmers.

○ **Kopenhagen, 24. März.** Die Kaiserin-Wittve von Rußland wird Anfang Mai hier erwartet.

○ **Warschau, 24. März.** Der General-Gouverneur Graf Schuwalow soll in Petersburg nichts ausgerichtet haben. Seine Vorschläge betreffend Einführung von Verwaltungsreformen in dem Reichs-Gouvernement sollen abgelehnt worden sein.

□ **Sofia, 24. März.** Fürst Ferdinand trifft in der zweiten Hälfte des April in Wien ein und dort mit seiner Gemahlin zusammen, von wo beide gemeinsam nach Sofia zurückkehren.

□ **Constantinopel, 24. März.** Fürst Ferdinand trifft Donnerstag hier ein, begleitet von den Ministern Stoilow und Petrow sowie von einem Gefolge von 35 Personen. Die Abgesandten des Sultans empfangen die Gäste in Adrianopel. Der Fürst überbringt dem Sultan Bildnisse seiner Gemahlin und des Prinzen Boris in Brillanten eingefaßt.

□ **Algier, 24. März.** Unter den hiesigen Colonisten und Eingeborenen herrscht eine große Panik infolge der Bedrohung der Saaten durch Kälte und anhaltende Trockenheit. Der Gouverneur von Algier ordnete Maßregeln an, um eine Katastrophe zu vermeiden. Man befürchtet eine Hungersnoth, wie 1867, wo 500,000 Menschen ums Leben kamen.

Neues aus aller Welt.

— **Saderleben, 23. März.** Durch eine große Feuerbrunst wurde in der letzten Nacht der Hof Beerdt bei Sommerfeld völlig eingeäschert; 80 Stück Hornvieh und 50 Schweine sind in den Flammen umgekommen. Ein Dienstknecht wurde als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen.

— **Paris, 23. März.** Das Ehepaar Solivet, das erst kürzlich ein Hotel garni in der Rue des Dames erbt, hat heute gemeinschaftlich Selbstmord verübt. Die Veranlassung zur That war weder Noth noch Kummer, der Arzt konstatierte vielmehr als Ursache, daß Beide an Säuerwahn litten. Der Mann war erst 29, die Frau 23 Jahre alt.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 13. März dem Metzger Ludwig Philipp Jettel zu Sonnenberg e. S., R. Karl Jakob Richard. — 17. März dem Stuccateur Jakob Christian Martin zu Rambach e. S., R. Jakob Gottfried. — 18. März dem Maurer Philipp Friedrich Jerbe zu Rambach e. S., R. Fietze Wilhelmine.

Aufgehoben: Der Tapezierergeselle Gustav Hermann August Niedrich aus Kößlin im Kreise Kolberg und Minna Seelgen aus Sonnenberg, beide wohnhaft daselbst.

Gestorben: Am 17. März Juliane Katharine geb. Scheib, Wittve des in Sonnenberg verst. Tagelöhners Daniel Friß, alt 90 Jahre 7 M. 17 T. — war bis dahin die älteste in Sonnenberg lebende Person.

Andzug aus dem Civilstandsregister des Standesamtsbezirks L. Schwalbach.

Geboren: (26) Am 16. März dem Landmann Anton Martin Schewerling in Hettenthal eine Tochter R. Karoline Pauline. — (27) Am 16. März dem Schornsteinfeger Hermann Ludwig Hoffmann hier e. L. R. Johanna Anna. — (28) Am 17. März dem Gefäßhändler Franz Knab hier eine T. R. Margarethe. — (29) Am 18. März dem Tagl. Philipp Emil Karl Bester hier e. L. R. Nina Wilhelmine Jakobine.

Gestorben: (26) Am 14. März der Maurer Jakob Schmidt hier, 69 J. alt. — (27) Am 15. März die Wittve Johanna Elisabeth Pauline Theodora Elphide Wersch, geb. Simons hier, 76 J. alt.

Aus der Umgegend.

Hd. Frankfurt, 23. März. Die der „Finanzherold“ meldet, dass unter der Firma „Prometheus“ hier eine Aktien-Gesellschaft für elektrische Unternehmen begründet. Betheiligt sind u. A. die Firmen Weismann, de Neufville, Darmann und Braun. Zu Grunde liegend ist das von der Firma Boigt u. Haefner in Bodenheim über Ganz-Edel-Metall-Widerstände erzielte Patent. — Nach dem gleichen Blatt errichtet eine Gesellschaft auf dem Gutleuthof eine große Dampfmaschine, die täglich tausend Grad Rehl liefern kann. Das Getreide kommt dabei direkt vom Schiffes-Silos und von dort das Rehl direkt an die Bahn, sodass sowohl an Lagerhauskosten als an Wagen- und Eisenbahnfracht eine beträchtliche Ersparnis heraus kalkult ist.

X St. Goarshausen, 23. März. Gestern fand die erste Versammlung des Vereinigungsbereichs, Section St. Goarshausen, für das Jahr 1896, bei Mitglied Hr. Gg. Klein statt. Dieselbe war sehr stark von Mitgliedern und Nichtmitgliedern besucht. Es wurde beschlossen, Honiggläser direkt aus der Fabrik für die Vereinsmitglieder zu beziehen. Die verschiedenen Fragen, welche von verschiedenen Mitgliedern gestellt wurden, legte der Hr. Vorsitzende H. Spitzlag klar. Es waren Kästen und Rahmenholz vom Verein bezogen worden, dieselben sollen laut Beschluss der Versammlung an die Mitglieder zum Fabrikpreise abgegeben werden. Die Frachtkosten sollen von der Vereinskasse bezahlt werden. Es wurden dann noch verschiedene Fragen auf dem Stande des Herrn Vorsitzenden von sämtlichen anwesenden Mitgliedern besprochen und einstimmig die Flächterkanalbauten mit ihren theilbaren Gangrähmen vom Zmler Herrn Schreinermeister David Bohm als die besten und solidesten gearbeitet befunden.

Freilands, 23. März. Herr Raurermeister Rint verkaufte sein neu erbautes Wohnhaus an der Diez-Eimburgerstraße an Herrn Hauptlehrer Hief von Caub. Dieser wird, nachdem er mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand tritt, seinen Wohnsitz hierher verlegen.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospect der Firma Anglo-Continental Guano-Werke in Emmerich bei, welchen wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Danksagung.

Allen denen, welche beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Tante die letzte Ehre erwiesen, und für die reichlichen Blumenpenden unseren innigsten Dank.

Gg. Wilhelm Fuhr
und Kinder.

Wiesbaden, den 25. März 1896.

Confirmanden-Gehrock

offiziell zu verkaufen 397*
Blücherstr. 7, Mittelb. 1. St. r.

1000 Fahrräder

hochf. unt. Garantie. Billiger wie jede Konkurrenz. Bezugsquelle für Wiesbaden. Preisliste gratis.
J. Fries, Befeler Nachf.,
Hamburg. 602h

Bett

vollständig, Bettstelle, Strohbett, Seegras-Matratze, Kell, Deckbett und 2 Kissen für 20 M., eine Kommode für 10 M., eine einz. Bettstelle mit Strohbett, Seegras-Matratze und Kell, diverse Bilder, Nachttisch u. dergl. mehr sofort zu verkaufen, wegen Umzug.
Selenstr. 4, Hth. 1. St.
Die Sachen müssen bis Ende der Woche weg sein. 3460

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.	
4 Reichsanleihe	106,10	Deutsche Reichsbank	159,80
3 1/2 do.	106,25	Frankf. Bank	175,70
3 do.	99,65	Deutsche Eff.-W.-Bank	119,00
4 1/2 Preuss. Consols	106,00	Deutsche Vereinsb.	121,20
3 1/2 do.	105,50	Dresdener Bank	153,30
3 do.	99,45	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,30
5 1/2 Griechen	31,20	Nationalb. f. Deutschl.	141,50
5 1/2 Ital. Rente	82,20	Pfälzische	134,40
4 1/2 Oest. Gold-Rente	103,55	Rhein. Credit	137,80
4 1/2 Silber-Rente	85,70	Hypoth.	175,00
4 1/2 Portug. Staatsanl.	42,70	Württemberg. Verbk.	145,70
4 1/2 do. Tabakanal.	94,40	Oest. Creditbank	315,50
4 1/2 do. Anssere Anl.	27,40	Bergwerke-Aktion.	
5 Rum. v. 1881/88	99,90	Bochum. Bergb.-Gussst.	153,40
3 do. v. 1890	87,50	Concordia	142,50
4 Russ. Consols	102,40	Dortmund Union-Pr.	39,00
5 Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	161,70
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	150,40
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	158,70
4 1/2 Span. Anssere Anl.	62,70	Kaliw. Aschersleben	128,80
5 1/2 Türk Fund.	92,50	do. Westeregeln	166,00
4 1/2 do. Zoll.	97,60	Riebeck, Montan	188,40
1 1/2 do.	21,35	Ver. Kön. und Laurab.	151,70
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,30	Oesterr. Alp. Montan	69,00
4 1/2 do. v. 1889	105,20	Industrie-Aktion.	
5 1/2 Silb.	87,15	Allgem. Elektr.-Ges.	229,50
5 1/2 Argentinier 1887	58,00	Anglo-Cont-Guano	24,40
4 1/2 innere 1888	49,60	Bad. Anilin- u. Soda	411,70
4 1/2 Ausere	52,10	Brauerel Binding	219,00
4 1/2 Unif. Egypter	104,10	z. Essighaus	81,00
3 1/2 Priv.	100,50	z. Storch (Speier)	132,80
6 1/2 Mexicaner Anssere	92,90	Cementw. Heidelberg	158,50
5 1/2 do. E.-B. (Teb.)	84,60	Frankf. Trambahn	282,50
3 1/2 do. cons. inn. St.	26,70	La Veloce Verz.-Act.	192,00
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	84,90
3 1/2 abg. Wiesbadener	102,30	Brauerel Elche (Kiel)	182,00
3 1/2 1887 do.	101,20	Bielefelder Maschf.	307,00
4 1/2 do.	101,40	Chem. Fabr. Griesheim	296,70
4 1/2 1886 Lissabon	71,30	do. Goldenberg	169,00
4 1/2 Stadt Rom II/VIII	83,00	do. Weller	229,50

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden, die ihr Conto ganz oder zum größten Theil erledigt haben

Waaren jeder Art

auf

Theilzahlung.

Neue Kunden machen eine nur ganz geringe Anzahlung.

Credit-Kaufhaus

J. Jttmann,

4¹ Bärenstraße 4¹.

Männer-Gesang-Verein „Union“

Heute Mittwoch, von 9 Uhr ab: General-Versammlung im Vereinslokale „Drei Könige“, Marktstraße. Recht wichtige Punkte der Tages-Ordnung erfordern zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. 3455

Der Vorstand.

Ein gut erhaltenes Kinderbett billig zu verkaufen 388*
Selenstr. 6, Hth. 3. Stod.
7 Stück Hühner mit Hahn zu verkaufen 387*
Adlerstraße 54.

Tagelöhner sofort gesucht
Platterstr. 15
Joseph Lhurn. 390*

Womensneider gesucht
a. Beldstraße 3, 1. Stod.

Biebricherstraße 19

ist fortwährend Rheinfand zu haben. Auch wird solcher auf schriftl. Bestellung geliefert. 386*

Die besten 5- und 6-Pfennig-Cigarren

kauft man bei 394*
Fritz Rückert.
Schwalbacherstraße 4.

Sämtliche Colonialwaaren

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen 393*
Fritz Rückert,
Schwalbacherstraße 4.

Eintheil. Eisschrank und Kinderwagen billig zu verkaufen Friedrichstr. 44, Seitenbau Part. 3469

Sühle werden gut und billig gekocht bei Wahl, Adlerstraße 31. 396

Grabenstr. 28,

Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Glasabfzug und Mansardwohnung auf gleich zu vermieten. 389*

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 25. März 1896. 83. Vorstellung.
41. Vorstellung im Abonnement A.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Haffreiter u. J. Gault
Musik von J. Bayer. — Arrangirt von Fr. A. Waldo.
Musikalische Leitung Herr Kapellmeister Schlar.

Sir James Plumpsterhire	Herr Rudolph.
Lady Plumpsterhire	Frl. Lindner.
Bob,	Anna Ulrich.
Jonny, deren Kinder	Clara Schulze.
Betty,	Auguste Müller.
Tommy	Hedwig Jakob.
Der Spielwarenhändler	Herr Kolb.
Ein Factotum	Herr Greve.
Ein Commis	Herr Rowad.
Ein Commissionair	Herr Pohl.
Die Puppenfee	Frl. Clever.
Japanesin,	B. v. Kornapff.
Chinesin,	Frl. Leicher.
Bébé,	Frl. Quaironi.
Lambour,	Frl. Gutter.
Spanierin,	Frl. Kehler.
Steglerin,	Frl. Kappes.
Mohrin,	Herr Balben.
Poet,	Frl. Fuchs.
Pollchinese,	Herr Rohrmann.
Portier,	Herr Ebert.
Chinesin,	Herr Martin.
Jolai	Herr Reumann.
Ein Ritter	Herr Reumann.
Ein Bauer	Frl. Ulrich.
Deffen Weib	Röschen Rudes.
Deren Kind	Frl. Rohr.
Ein Dienstmädchen	Herr Ohlmeier.
Ein Badträger	Herr Mayer.
Ein Ladiendiner	Herr Dobriner.
Ein Briefträger	

Verschiedene mechanische Figuren.

Vorher:

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernoper.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oscar Berggren. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Nebel.
Regie: Herr Dornowag

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frl. Cronegg.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Puff-Giehn.
Lucia, seine Mutter	Frl. Drobmann.
Alfo, ein Fuhrmann	Herr Müller.
Solo, seine Frau	Frl. Clever.
Bäuerinnen	Frl. Rohmann.
	Frau Baumann.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 26. März 1896. 84. Vorstellung.

Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. März 1896. Benefiz für Clara Kropp.
Novität! Zum ersten Male: Der Leemann. Lustspiel in 3 Akten von G. von Moser.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen 4 und 8 Uhr. 395

Möbel

und

Waaren aller Art

auf

Theilzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will, Möbel, Betten, Polsterwaaren, Manufacturwaaren, Herren- u. Damenoconfection, sowie alle Artikel für Confirmanden

auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie anderweitig gegen Baar, der wende sich vertrauensvoll an das

Einzige christliche Waaren-Credit-Haus

VON

H. Küchler, Neugasse 7^a.

© FRITZE'S
BERNSTEIN- u. FUSSBOGENLACKFABRIK
aus der Fabrik von

© FRITZE & CO. OFFENBACH
bester und billigster Fußboden-
anstrich über Nacht hart und
hochglänzend trocknend,
streichfertig, in div. brillanten
Farben vorrätig bei:

M. Berling, Gr. Burgstr. 12.
H. Graß, Langgasse 29.
H. Klig, Drogerie, Rheinstr. 79.
G. Roebus, Taunusstr. 25.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Louis Schild, Langgasse 3.
H. Schirn, Schillerplatz.
Oscar Siebert, Ecke der
Taunusstraße.
F. Strasburger Nachf.,
Kirchgasse 69/70.
Christian Tander, Kirchg. 6.

Herzogl. Baugewerkschule
Holzminden
Maschinen- u. Mühlenbauschule
im Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Heute
Mittwoch, den 25. März, Vormittags 9^{1/2}
u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,
Fortsetzung
der großen
**Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und
Wollwaaren-Versteigerung**
der Firma **Robert Wagner**, wegen gänz-
licher Aufgabe des Geschäfts, in dem Laden
Schwalbacherstraße 15,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.
Büreau: Kirchgasse 8. 3457

Bekanntmachung.
Morgen Donnerstag, den 26. März cr.,
und den folgenden Tag, jedesmal Morgens
9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslocale
Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28
nachverzeichnete Gegenstände als:
ca. 200 Damen-Sonnenschirme, 500 mod.
Herren-Stroh Hüte, 200 mod. Damen- und
Kinder-Jaquets, garnirte Damen Hüte, eine
Parthie Herren-, Jünglinge- und Knaben-
Anzüge, Paletots, einzelne Hosen etc., ferner
ca. 1500 Fl. prima abgelagerten Sherry,
Portwein und Madeira u. dgl. m.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Die Weine kommen aus einem hiesigen
feinen Hause und werden Proben während
der Auction verabreicht.
Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.
3459

Kiimbaken, geräuchert, so lange Vor- 60 Pfg.
rath, per Pfund
Leber- und Blutwurst per Pfund 40 Pfg.
Pörrfleisch per Pfund 70 Pfg.
empfehle in bester Qualität 3458
G. Voltz, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- u. Delaspeystr.

Im
Conservatorium für Musik,
(Director: **Albert Fuchs**),
werden am Schlusse des Wintersemesters folgende
Prüfungs-Aufführungen
abgehalten:
Donnerstag, den 26. März, 1/8 Uhr: Opernaufführung.
Freitag, den 27. März, 7 Uhr: Mittelklassen.
Samstag, den 28. März, 4 Uhr: Vorklassen.
Samstag, den 28. März, 7 Uhr: Mittelklassen.
Montag, den 30. März, 7 Uhr: Oberklassen (mit
Orchester).
Dienstag, den 31. März, 7 Uhr: Kammermusik.
Mittwoch, den 1. April, 4 Uhr: Mittelklassen.
Mittwoch, den 1. April, 7 Uhr: **Oratorien-
Aufführung** („Schöpfung“ von Haydn).
Samstag, den 4. April: Oberklassen (mit Streich-
orchester).
Die Aufführungen finden im Saale des Instituts,
Rheinstrasse 54, statt; nur die Aufführung vom
31. März (7 Uhr) wird im grossen Saale des
Casinos abgehalten.
Zu der Opernaufführung (1. Act von „Teufels
Antheil“ von Auber und „Die Verlobung bei der
Laternen“ von Offenbach werden reservirte Plätze à
1 Mk. in den hiesigen Musikalienhandlungen und
Rheinstrasse 54 zu Gunsten eines wohlthätigen
Zweckes verkauft. Der Besuch aller anderen Vor-
tragsübungen ist nur gegen Vorzeigung der Programme,
die in den Musikalienhandlungen und im Institute
gratis erhältlich sind, gestattet. Schüler und Lehrer
des Conservatoriums haben auch bei der Opern-
aufführung gegen Vorzeigung der Legitimations-
karten freien Zutritt. 3452

Waldhänschen.
Schönster Ausflugspunkt.
Bürgerschützenhalle.
Heute Mittwoch:
Mehlsuppe
895* E. Ritter.

Männer-Turnverein.
Samstag, den 28. März.
Abends 9 Uhr.
**Fortsetzung der
Jahresversammlung**
Tagesordnung:
1) Fortsetzung der Vorstandswahl, (Ersatz für den seitherigen
1. Vorsitzenden); 2) Wahl des Ehrengerichts; 3) Wahl der Abge-
ordneten zum Kreisturntag; 4) Turnleistung; 5) Böglingordnung;
6) Verschiedenes.
3470 Der Vorstand.

**Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungs-
schule für Frauen und Töchter,**
**Pensionat und Erziehungsanstalt für
junge Mädchen.**
Unter dem Protectorat Ihrer Majestät der
Kaiserin, Königin Friedrich.
Wiesbaden, Adelhaidstraße 3.
Am 9. April a. cr. beginnen neue Kurse für:
einf. und feine Handarbeiten, Kunsthand-
arbeiten,
Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schnei-
dern etc.,
Kochen, Plätten etc.,
Ausbildung zur Handarbeit- und Industrie-
lehrerin.
Ferner im Zeichnen, Malen nach Vorlagen und nach
der Natur, auf Seide, Porzellan, Gobelin etc.,
Brandmalen, Lederchnitt, Kerbschnitten etc.
Fortbildungskurse für aus der Schule entlassene
junge Mädchen:
Deutsch: Grammatik, Aufsatz, Literatur.
Kunstgeschichte.
Französisch: (Grammatik, Literatur, Lektüre, Conver-
sation (franz. u. engl. Lehrerinnen).
Englisch: (sation (franz. u. engl. Lehrerinnen).
Geschichte, Geographie, Rechnen, Schön-
schreiben etc.
(Alle Fächer und einzelne zu belegen.)
Buchführung, einfache und doppelte.
Auskunft und Anmeldung bei der Vorsteherin.
3463 **Frl. H. Ridder.**

Kathol. Gesellenverein.
Mittwoch, den 25. März — Maria-Ver-
kündigung —, Abends 8 Uhr, im oberen großen
Saale des Vereinshauses, Dogheimerstraße 24:
zweite Aufführung des Festspiels:
Die Passion
unseres Herrn Jesu Christi
mit lebenden Bildern.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz: 1.50 Mk.
Reservirter „ 1.—
Nichtreserv. „ —.50
Karten sind zu haben bei den Herren Buchhändler
Molzberger, Quisenstr. 27, und Platterstr. 58, Vergolder
Tetsch, Quisenplatz 2, Hausmeister Winsdorff, Dog-
heimerstr. 24, und Abends an der Kasse.
Alle Gönner des Vereins und alle Freunde der
geistlichen Musik ladet hierzu höflich ein.
3456 Der Vorstand.

Versteigerungen
u. Taxationen jeder Art werden zu den billigsten Preisen ausgeführt
Karl Ney & Cie., Auctionatoren u. Taxatoren.
Bureau: Selenenstraße 4. 3447



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 5 $\frac{1}{4}$ Uhr meinen unvergesslichen Gatten, unsern innigstgeliebten guten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herrn Rentner und Stadtverordneten

August Willms,

Premier-Lieutenant a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes,

nach kurzem, in Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet und versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 52. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisa Willms, geb. Hippacher.

Wiesbaden, Mainz, Würzburg, Remagen, Marienwerth bei Maastricht, Frankfurt a. M., Norwich, den 23. März 1896.

Die Beerdigung findet den 26. März, Nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Sterbeause, Philippsbergerstrasse 13, aus, nach dem alten Friedhofe statt.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag, den 26. März, Morgens 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der Maria-Hilf-Kirche gehalten.

3466

Danksagung.

Allen Denen, welche bei dem plötzlichen Hinscheiden meiner lieben Frau viele Theilnahme erwiesen, sowie für die zahlreich gespendeten Kränze unseren innigsten Dank.

H. Stephan & Sohn.

382

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluss, Glaschrank, Realen. Theke etc., gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2717

Fr. Becht's Wagenfabrik, MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alte Wagen in Tausch.

Hierdurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend auf

Zilialen:

Aachen, Großdülstraße 30.
Barmen, Wertherstraße 6.
Bielefeld, Niedernstraße 26.
Böckum, Bongardstraße 3.
Bonn, Remigiusstraße 14.
Coblenz, Entenpfuhl 33.
Crefeld, Hochstraße 3.
Darmstadt, Ernst-Ludwigstr. 21.
Dortmund, Westenhellweg 60.
Düsseldorf, Schadowstraße 10.
Duisburg, Beckstraße 37.
Ehrenfeld, Benloerstraße 33.
Essen (Ruhr), Lindecker-Chaussee 23.
Elsfeld, Casinoplatz 15.
Eschweiler, Neugrabenstraße 27.
Frankfurt, Schnurgasse 51.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 10.
Hagen, Mittelstraße 21.
Hamm, Große Weststr. 19.
Hannover, Steinthorstraße 20.
Herford, Gehrenberg 13.
Herne, Bahnhofstraße 59.
Hildesheim, Hohenweg 36.
Köln, Schildergasse 87.
Lübbecke, Wilhelmstraße 18.
u. s. w.

Kaisers Kaffee-Geschäft

am hiesigen Plage aufmerksam zu machen.

Durch directe Einkäufe in Java, Central-Amerika u. Brasilien (für meine 100 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.

Koh-Kaffee per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 30 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.

la Crystallwürfelzucker per Pfd. 30 Pfg., la Crystallkornzucker per Pfd. 28 Pfg.

Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Sandis, das beste zum Einmachen, was existirt, in Säckchen von 5 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaiser's Plathhafer, per $\frac{1}{2}$ Pfund Packet 20 Pfg.

Kaisers Plathhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier.

Cacao garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.50, $\frac{1}{10}$ Pfd. nur 15 Pfg.
garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, $\frac{1}{10}$ Pfd. nur 18 Pfg.
garantirt rein, per Pfd. Mk. 2.40, $\frac{1}{10}$ Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade à Pfund 80 Pfg., $\frac{1}{5}$ Pfund nur 16 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Nr. 1 Peccobliethen $\frac{1}{10}$ Pfund 50 Pfg.	Nr. 5 Souchong Congo $\frac{1}{10}$ Pfund 25 Pfg.
" 2 Souchon " " 40 "	" 6 Congo " " 20 "
" 3 " " " 35 "	" 7 Souchong " " 17 "
" 4 " " " 30 "	" 8 Souchong " " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmazed, per Pfd. 45 Pfg.	Vanille-Brecheln, per Pfd. 100 Pfg.
Albert, " " 85 "	Kaiser-Mischung, " " 130 "
Colonial, " " 85 "	Karola-Mischung, " " 145 "
Demi Pläne, " " 90 "	Nachener Printen, " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitt 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft

Wiesbaden | Kirchgasse 23,
| Langgasse 29.

Biebrich: Mainzerstraße 12.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten.

Zilialen:

Mainz, Schürerstraße 45.
Mannheim, H 1, 7.
Münch, Goldschmidtstraße 7.
Minden, Schaum- u. Völkstr. 1.
M.-Gladbach, Crefelderstraße 67.
Mülheim a. Rh., Wallstraße 38.
Mülheim (Ruhr), Kohlenkamp 30.
Münster, Rothenburg 3.
Neuß, Büchel 16.
Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
Oberhausen, Marktstraße 32.
Offenbach, Markt 11.
Osnabrück, Großerstraße 37/38.
Remscheid, Alleestraße 3.
Rheinl., Friedrich-Wilhelm-Strasse 71.
Ruhrt, Fabrikstraße 46.
Schalke, Wilhelmstraße 1, 1.
Solingen, Kaiserstraße 97.
Steele, Chausseestraße 19.
St. Johann, Bahnhofstraße 48.
Trier, Fleischstraße 32.
Verden, Ruderstraße 35.
Witten, Bahnhofstraße 59.
Worms, Speyerstraße 8.
u. s. w.

Ich bin billig und liefere gut.

Hermann Stenzel,

Tapetenhandlung, 16 Ellenbogengasse 16.

Kaisergelee } per Pfund
Marmelade } 25 Pfg.
Himbeer, Erdbeer, Orangen
(en gros.) (en détail.)
Weiner's Gelee-Fabrik,

Eine Parthie prima Aepfelweinsaft, sowie mehrere Sorten Champagner, franz. u. deutsch (Flaschengärung), franz. Cognac u. echter Rum wegen Räumung zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Schwalbacherstraße 34,
Comptoir im Hofe.

3289